

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1877.

N<sup>o</sup> 10.

October.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Venetianer Gläser im germanischen Museum.

I.

Die Römer hatten das Glas auch in Deutschland eingeführt. Ob sie solches hier auch verfertigten, ist nicht nachgewiesen. In der altgermanischen Sage spielt das Glas eine hervorragende Rolle. Es ist indessen kaum anzunehmen, daß die bunten Glasperlen, die Glasbecher, welche in Gräbern gefunden werden, germanisches Fabrikat sind. Die Kirche, welche so manche antike Tradition rettete und in ihren klösterlichen Anstalten einbürgerte, nahm auch die Glasfabrikation auf, und wir haben während des Mittelalters, anfangs in den Klöstern, später aus ihnen in den Kreis der bürgerlichen Industrie übergegangen, die Glasfabrikation unter die bei uns geübten Gewerbe zu zählen. Theophilus beschreibt als Werke der Griechen Gläser, die mit Vergoldung und Emailfarben geschmückt waren. Die klösterlichen Werkstätten nahmen also wol auch diese, wie die andern Künste des Orients auf. Als sich das Gewerbe später in Laienhände gezogen, scheint es sich stets auf das Einfachste in seinen Erzeugnissen beschränkt zu haben. Jene massiven, grünen Gläser mit Batzen und Buckeln sind als deutsche Erzeugnisse bekannt genug. Sie erhielten sich, wie uns die Gemälde belehren, bis ins 17. Jahrhundert ebenso, wie sie in den Miniaturen des 13. und 14. Jhdts. uns entgegentreten. Die Rohheit derselben genügte jedoch dem feineren Sinne nicht stets, und seit Venedig Besseres producierte, wurden die Erzeugnisse der Glasindustrie jener Stadt bei uns eingeführt. Schon im 14. Jhd. ist in Krakau von venetianischem Glase die Rede, welches dem gewöhnlichen Feldglase gegenüberge-

stellt wird. In Wien<sup>1)</sup> bestimmen Verordnungen von 1354 und 1360, daß alles nach Wien eingeführte Glas, es sei venetianisch oder sonstigen Ursprunges, nur auf dem hohen Markte feilgehalten werden dürfe, während das Waldglas (vom Wiener Walde) an jedem beliebigen Orte verkauft werden durfte. Die Wiener Verordnung bezieht sich dabei auf alte Gewohnheit; es war also venetianisches Glas schon seit lange einer jener Artikel, die für den Welthandel gefertigt und in der ganzen gebildeten Welt, sowie in Deutschland, gebraucht wurden.

Es ist bekannt, daß die Regierung Venedigs mit Sorgfalt über die Glasfabrikation wachte, um einerseits den Erzeugnissen ihren Ruf zu erhalten und anderseits der Concurrenz jede Nahrung zu entziehen, indem sie die Ausfuhr des Materials verbot und den Schleier des Geheimnisses über die Fabrikation zu halten suchte. So blieb bis ins 18. Jhd. das venetianische Glas ein in Deutschland vielbegehrter Einfuhrartikel; Venetianer Gläser bildeten regelmäsig einen Bestandtheil jeder Haus-einrichtung in Deutschland, und es haben sich bei uns deshalb solche auch in großer Zahl erhalten. Ihre elegante Form, ihre reine Masse, verschiedene Färbung, geringes Gewicht machen sie auf den ersten Blick kenntlich und lassen sie leicht von den deutschen Gläsern unterscheiden. Sind aber auch alle diese Venetianer wirklich venetianisch?

Es würde merkwürdig sein, wenn nicht auch in Deutschland Versuche zur Nachahmung gemacht worden wären. Wir

<sup>1)</sup> Lobmeyer, die Glasindustrie; I. Theil: Geschichte des Glases von Ilg, Seite 82.

finden in Wien<sup>2)</sup> 1428 einen Glaser Onofrius v. Blondio aus Murano, welcher dem Herzoge sein Haus versetzte, der ihm wol Geld zur Glasfabrikation vorgeschossen; 1486 findet sich daselbst Nicolaus Walch (der Wälsche), welcher sich erbietet, bei der Stadt eine Glashütte zu errichten und allerlei Glaswerk, wie solches zu Venedig gefertigt werde, der Stadt zu Ehre und Nutzen anzufertigen, ein Anerbieten, das die Stadt annahm und ihm dafür auf 10 Jahre die Steuer erließ. In der jetzigen Pratergegend, der Venedigerau, erhob sich die Glashütte, die 1563 noch vorhanden war. Auch später noch errichtete Pithy, der Wildmeister Ferdinands I., eine italienische Glashütte in Weidlingen bei Wien. Noch 1754 fiel in Wien Pietro de Vettor nach dem venetianischen Gesetze von der Hand eines ihm vom Staate nachgesandten Mörders, weil er Fabrikationsgeheimnisse kannte und nicht nach Venedig zurückkehren wollte.

Wie in Wien, so wurden sicher auch anderswo in Deutschland manche ähnliche Versuche gemacht. Noch sind die urkundlichen Forschungen nicht mit Ernst auf das Gebiet der Handwerksgegeschichte eingegangen. Sicher ruht deshalb noch reichliches Material für dieses Gebiet in den Archiven. Vom bayerischen Hofe sind aus dem 16. Jahrh. Nachrichten über Verträge mit Venetianern bekannt<sup>3)</sup>. Aber auch anderwärts werden uns Versuche der Fabrikation venetianischer Gläser begegnen, wenn nur einmal unsere Herren Forscher auch solchen Gebieten, die ihnen untergeordnet erscheinen, ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Dafs auch in Nürnberg solche Versuche gemacht worden sind, liegt bei den Beziehungen zu Venedig nahe. Demmin<sup>4)</sup> hat bereits auf Grund einer Mittheilung Lochner's darauf hingewiesen. Wir verdanken der Güte des Letzteren die Abschrift der darauf bezüglichen Schriftstücke.

Am 1. März 1531 bekennen die Hafner Hans Nickel und Oswald Reinhardt, dafs ihnen der Rath der Stadt 50 fl. geliehen hat, die sie in zwei Jahren heimzuzahlen versprechen, ohne dafs angegeben wäre, zu welchem Zwecke; doch bekennt gleichzeitig Hieronymus Reich, dafs er die 25 Gulden, welche er seiner Zeit jenen beiden zu Venedig geliehen, zurückerhalten habe. Dafs es sich um Fabrikation venetianischer Gläser gehandelt, geht aus folgendem Vertrage vom 27. December 1531 hervor.

„Hanns Nickel vnd Oßwald Reinhardt bede haffner bekennen, Nachdem Inen vergangner Zeit ein Erber Rath vnser herrn zu treybung vnd machung Irer kunst der Venedischen arbeit mit dem Schmelzen vnd Glaßwerck funffzig guldin für gestreckt vnd auff pürgschafft geliehen haben, In zweien Jaren widerumb zu bezalen, laut der bekanntnus Im Conservatorio

<sup>2)</sup> Ilg, a. a. O., Seite 83 f.

<sup>3)</sup> Stockbauer, die Kunstbestrebungen am bayer. Hof unter Herzog Albrecht V. und seinem Nachfolger Wilhelm V.

<sup>4)</sup> Demmin, guide de l'amateur de faïences et porcelaines etc. (1867) I, 183 f.

Nr. 33 folio 65 eingeschrieben, vnd aber Ime dem Oßwald Reinhardt nit fügsam oder gelegen sein will soliche kunst vnd arbeit mit benanntem Nickel weitter zutreyben, das er demnach Augustin hirschuogel an sein stat steen lassen vnd Ine sampt dem Hanns Nickel berürte arbeit gethrewlich vnd mit allem vleis lernen vnd vnnderweisen, derhalben vnd dar Innen geuerlich nichtzit verhalten, Ine fürdern vnd nit hindern, auch mitler Zeit er Reinhard keinen anndern, ausserhalb seiner kynnder, berürte arbeit lernen, vnnd er derselben arbeit auff offen marck nit feyl haben oder ausser seins hauss nicht verkauffen soll noch woll weder wenig oder vil, wo er aber das nit thet vnd hirschuogel des (*dadurch*) schaden erleiden würd, soll er Ime denselben schaden zuwiderkeren (*ersetzen*) schuldig sein, Dergleichen sollen vnd wollen Nickel vnnd hirschuogel bey solicher peen keinen andern on des Reinharts willen vnd wissen gedachte kunst auch nit lernen oder vnderweisen.

Darauff verspricht genannter Augustin hirschuogel gemelten Oßwald Reinhardt seiner schulden vnd pürgschafft als fünffvndzwaintzig guldein gegen einem Erbern Rathe, wann die Zeit der Zalung kompt zu entheben vnd genntzlich on schaden zuhalten bey verpfendung aller seiner güter vnd als In erclagtem eruolgtem vnd vnuerneutem rechten vnnd setzt Ime derhalben zu einem pürgen vnd selbstschulden Jorgen penntzen maler alhie, welcher dieselben pürgschafft als pald gegenwürttlichen auff sich genomen hat In egeschriebenem Rechten. Dagegen hat der erber Jeronimus holtschuer von wegen ains erbern Rats vnserer herren vnd derhalb gehapten beuelhs obenannten Reinhardt vnd seine pürgen vmb die verschrieben fünff vnd zwaintzig guldein ledig zelt (*losgesprochen*) Also das gedachte vnserere herren derwegen an sie nichtzit (*nichts*) mer fordern sonder solicher suma bey gemeltem Augustin hirschuogel vnd Jorgen penntzen seinem bürgen samptlich vnd vnuerschaidenlich gewertig sein wollen, die auch soliche zalung bey verpfendung aller Irer güter zuthun versprochen haben, alles In pester form vnd als in erclagtem, eruolgtem vnd vnuerneutem rechten. Testes rogati von allen tailen. Hanns Tucher der Junger vnnd Bonauentura furttenspach. Actum quarta post Natiuitatis Christi den 27 decembris 1532 (*also 1531*).<sup>4)</sup> Conserv. 43, fol. 27.

Am 30. März 1532 erhielt Augustin Hirschvogel, abermals ohne nähere Angabe des Zweckes, leihweise 10 Gulden. Am 15. Mai desselben Jahres schlossen Hans Nickel und Augustin Hirschvogel folgenden Gesellschaftsvertrag ab.

„Hanns Nickl ains vnd Augustin hirschuogel anders tails bekennen Nachdem sie sich der Venedischen arbeit mit dem schmelzen vnd glaßwerck miteinander vnndterfangen vnd samentlich zutreiben mit sonndern gedingen gegen einander hievor verpflichtet haben, vnd sie aber solicher arbeit vnd handels dermassen bericht seien, das sie wissen was Ir Jedem Insonderheit mit seiner arbeit darauf gee, vnd darzulegen gepüre, Das sie sich demnach solicher verlegung halben dermassen mit einander verainigt haben, das hirschuogel zu solicher arbeit das gemele farb vnd das holz als für sein costen dargeben vnd

Nickel all anderen vncosten vnd zeug nichts ausgenommen zu seinem tail (doch vff gleichen genies) darlegen vnd geben solle, mit dem zusagen, das Ir keiner ainichen frembden soliche kunst, on des anndern vorwissen vnd verwilligung vnderrichten, desgleichen mit keinem andern solichs treiben vnd arbeitsen, sonnder sie sollen vnd wollen sich hier Inn dermassen gegeneinander halten, das es Ir Jedem on nachteil vnd beschwerd sein soll, alles one geuerd Testes Augustin Gabißhaupt vnd Pangratz Altentaler actum in Judicio 4 post Exaudi 15 May 1532.“ Cons. 43, fol. 100 b.

Wenn wir also ersehen, das Venetianer Gläser nicht blos aus Venedig eingeführt, sondern auch in Deutschland gefertigt wurden, so bleibt zu untersuchen, welche der uns erhaltenen Stücke echte Venetianer und welche deutsche Imitationen sind. So lange wir aber über den Verlauf des Handelsgeschäftes solcher deutscher Nachahmer gar keine zuverlässigen Mittheilungen besitzen, würde jede bezügliche Zuthheilung rein willkürlich sein. Es ist von „Schmelzwerk“ die Rede, ebenso von Farbe. Es mögen also die farbig emaillierten Gläser darauf ihren Ursprung zurückführen; es mögen alle leichten, rein weissen Gläser hier imitiert worden sein; es mag die elegante Form, es mag die Verwendung verschiedenfarbigen Glases zu Gefäßen nachgeahmt worden sein.

Nürnberg.

A. Essenwein.

## Urkundliche Beiträge zur Künstlergeschichte Schlesiens.

### III. Liegnitz.

#### 3. Goldschmiede.

1. Paulus aurifaber proscriptus est (anno 1354) pro mutilacione perpetrata in Henrico cantellorum fusore. (Mss. Lign. Nr. 3, p. 15.)

2. meister Messchil der gultsmyd. 1383, f. 4. p. dominic. „factus est dominus“ etc. (27. Mai) vergleicht er sich wegen Baulichkeiten mit Nic. Ungeroten. (Schpb. I.)

3. Lorenz. 1405, 2. Aug. bei Schirmmacher, Programm etc., S. 46.

4. Bernhard. 1416—1427. 1416 (Nr. 893). 1417, f. 4. p. invent. cruc. (5. Mai) ermächtigt er seine Frau Nyse zur Einkassierung aller seiner Guthaben. (Nr. 894.) — 1420 wohnte er in einem Eckhause des Ringes. (Nr. 895.) — Nr. 898—900 erwähnen ihn noch dreimal 1425—27.

5. Franz Kreutel (Kreutil, Crewtil). 1419 — 1426. 1419, f. 4. an. Walpurg. (26. Apr.) heisst er einfach „meistir Franze der gultsmyd“ (Nr. 895); auf der nächsten Seite des Buches wird sein vollständiger Name und der seiner Frau Ilse angeführt. Aufzeichnungen über ihn finden sich 1421 Stb. I, f. 80 b. und in den Schöppenbüchern Nr. 897, 899: 1424—1426.

6. Burghard Hoendorf. 1425—1461 (?). 1425, f. 6. an. Prisce (12. Jan.) und Nr. 899, f. 31 b, auch Nr. 911. Er

wohnte nach dem Geschofsbuch S. 106 auf dem Ringe (in circulo). — 1459, 11. Juni „Burghard Hoendorf hat abgerechnit mit Paul seynem dyner, also das her em obiral schuldig bleibet seynes verdinten lones aller rechnunge 12 mr. vnd 5 schillinge heller vnd Paul sal noch an dem selbin lonen noch dynen bis uff vnsir libin frawen tag assumpcionis (15. Aug.). Geschen am montage vor Viti.“ Zeugen: meister Joh. Tempelfeld, Bartusch der Färber, die Goldschmiedsfrau mit ihrer Stieftochter Ursula und der Vogt, der das „gezechnit“ hat. — „Auch hat der obgen. Paul em gelegen (*geliehen*) 2 ungr. gld., dy hat her em auch becant, das her sy em schuldig sey.“ (Nr. 912.)

Die Wittwe dieses Goldschmieds heiratete nach Nr. 916 im J. 1462 einen Meister

7. Paul Marienburg, höchstwahrscheinlich den vorhin erwähnten Gesellen, der auf der letzten Seite von Nr. 912 als Zeuge einer später zu erwähnenden Urkunde vorkommt mit der Bezeichnung: Hoendorf's früherer Geselle, der jetzt bei seiner Wittwe arbeitet. — 1462, f. 6. p. Egid. (3. Sept.) vergleicht sich Paul mit seinem Stiefsohne Vincenz. (Nr. 918). Weiter wird 1474, f. 6. p. Barth. (26. Aug.) bemerkt: Paul Mergenberg der goltsmed vergleicht sich mit seinem Stiefsohne Vecenz Burghard, der also von seinem Vater nur den Vornamen angenommen zu haben scheint. (Nr. 925.)

8. Niclas Wechter. 1427—1440, 1427, f. 4. an. Cant. (14. Mai); Nr. 900. — 1440 wird bei Schirm., Urkb. 402 u. 405 ein Rathmann dieses Namens erwähnt. Es ist nicht unwahrscheinlich, das es der Goldschmied gewesen, wir wir einen solchen später noch in gleicher Eigenschaft treffen werden.

9. Johannes Dresler. 1431—1442. 1434. meister Joh. goldsmed. (Stb. I, f. 103 b). — 1442. Joh. Dresler, aurifaber (das. f. 128 a). (1431 s. den Maler Andros.)

10. Meister Hannos, goltsmed von Lobin (Lüben). 1433—1437. 1433 (Nr. 903). — 1437. Sigmunt Busewoy (aus einer alten Adelsfamilie im Liegnitzischen) „in macht Barbaren siner swester clagte zu meister Hannus goltsmede vmb eynen silberynnen gortel, den her by en mit der stad gerichte begriffen vnd gesperret hette, den her em dobye (?) entwand hette, den her wirdigit off 50 marg. (Nr. 905, f. 22 a).

11. Matthias Frauenstadt. 1451—1459. 1451 wird im Geschofsb. S. 16 angeführt „Matis goltsmedis haws circa novam portam“. — 1454. „Mathis der gawltsmed“; Nr. 908, S. 74. 79—82. — 1459. „M. Frawenstat goltsmed.“ (Stb. II, f. 112 a).

12. Hans Stanewitz. 1459, 13. Febr. „Geschen am dinstage nach dem suntage Invocavit, das Hans Stanewicz der goltsmed vnd

13. Schone Lorencz seyn leherknecht sich mit ander geeynet vnd vortragen haben als vmb das iar, das der gen. Sch. L. noch sulde gelernet haben, hat der obgen. H. St. etc. der lerunge los vnd ledig gesaget vnd wil em des becant seyn, wo her sal.“ Zeugen: Simon Eberlin, der alde bawe-

meister,<sup>1)</sup> Ludwig, der Stadtvogt, Meister Matis der Goldschmied, Paul, der frühere Gesell bei Hoendorf, der jetzt bei seiner Wittwe arbeitet, Vater und Bruder des Gesellen, Schone Lorenz und Schone Caspar. (letzte Seite v. Nr. 912.)

14. Vincenz Sachse. 1476—1502. 1476 (Stb. II, f. 228 b). — 1488, 17. Nov. wird ein Instrument aufgenommen „in domo aciali providi viri V. Sachse aurifabri et concivis Legnicensis ibidem in circulo“ als Testamentsvollstreckers einer Dorothea Brostel.

Auf dem Einbände von Nr. 938 de anno 1502 steht vermerkt, daß der Schöppe V. Sachse f. 2. an. (?) omn. set. (31. Oct.) gestorben sei. — Der Name Sachse ist auch unter den Breslauer Goldschmieden des Mittelalters vertreten: 1422 ein Jacob S., 1428 Stephan S., 1454 Heinz S. bei Schultz, z. Gesch. d. Bresl. Goldschm.-Innung, Zeitschr. V, 345 ff.

15. Gregor Stragan von Schweidnitz klagt 1485, f. 4. an. Burgh. (12. Oct.) gegen seinen Gesellen

16. Lorenz Mewerer, „wie das her sich zu im 6 iore zu der lerunge vordinget had vnd had ag (schlesisch = nur) 4 ior gelernit vnd ist im dorobir entlawffen vnd had des schaden genomen dy 2 ior, das her nicht awsgelart hat, den her wirdiget als hoch als 10 marg vnd setzt das uff seyne eigene wort.“ — f. 4. p. Hedw. (19. Oct.) beschwört dies der Goldschmied, dessen Name hier in Straban umgewandelt ist. Auf der nächsten Seite dagegen bestreitet der Geselle die Richtigkeit der 10 M. Schaden. (Nr. 934). — Ueber den Meister selbst vergleiche man, was bei Gelegenheit von Schweidnitz über ihn festzustellen war.

17. Meister Hans. 1488 ist er auf der Petersgasse wohnhaft. (Nr. 935: f. 4. an. Andr., 26. Nov.) Erwähnt wird er weiter 1502 (Nr. 938) und in den Signaturen von 1502, die in das Stb. von 1477 eingeklebt. — 1506 (das. f. 117 b) ist er Testamentsvollstrecker einer Barb. Jenke. — Ob er eine Person ist mit Meister H. dem Goldschmied, der nach dem Stadtrechnungsbuche von 1533 für einen Ring auf den Wettlauf 1 Mk. 8 Gr. 1535 bekommt, muß, da sein Familienname unbekannt, dahingestellt bleiben.

4) Glockengiesser, Rothgießler, Messingschläger, Büchsenmeister, Orgelsetzer, Perminter.

1441. „Magister Hannus kannengisser recognovit se obligari ecclesie in Lobdaw (Lobendau bei Liegn.) CC VIII centenar. glockspeise; promisit quattuor cent. reponere in pensator. infra XIV dies; de residuo promisit sibi satisfacere.“ (Stb. I, f. 126 a.)

<sup>1)</sup> Hierzu einige Angaben aus Liegnitz über die Bedeutung des Titels Baumeister, der in dem Nachstehenden stets Bauherr oder aedilis ist: 1457 (Nr. 910) „der burgermeister, der idzund ist vnd bawmeister gewest ist;“ 1467 „Joh. Lamprecht vorwesir des bawes der kirchin vnsir liben frawen (920)“. 1472 ist an derselben Kirche Verwesir und Baumeister Paul Hertil (Stb. II, f. 196 a.)

1438. Meister Paul rotgisser (Nr. 906, f. 35 a.)

1427. Stephan messigslower (Nr. 900).

1455. Benedictus messigsloer (Nr. 909, S. 81). (cf. Breslauer Messing- und Beckenschläger 1377—1501 in „Schlesiens Vorzeit“, 21. Bericht, S. 191 ff.)

1423. Langehannus der buchsenmeister; (Nr. 896) f. 4. an. Let. (10. März).

1453. Frederich buchsenmeister. (Nr. 904, S. 94.)

1459. Hans Richter B. (Nr. 912: f. 4. p. Quasim. [14. Apr.] u. öfter.)

1460. Sebald (Sebilt). (Nr. 913.)<sup>2)</sup>

1487, f. 4. an. Valent. (31. Oct.?) bekennt Meister Conrad der Orgelsetzer von Breslau, daß ihn Nic. Hofeman, der Kirchenvater zu St. Johannes, für den Bau der Orgel daselbst vollkommen bezahlt habe. (Stb. II, Zettel zw. f. 43 u. 44.)

1504. Meister Ulrich der Orgelsetzer (Nr. 939: f. 4. p. Egid., 4. Sept.).

1455. Paul perminter (Nr. 909, S. 60), heißt 1467 (Nr. 920, p. 1) Paul der permynttirer, 1476 (Nr. 927) Paul Hennig der permynter.

1485. Dompnicus der permynter (Nr. 934).

#### 5. Vier Künstler-Contracte.

##### I. Vertrag mit einem Breslauer Maler.

Der nachstehende Contract, welchen die Liegnitzer Rathmanne und der Kirchenvater zu U. L. Frauen mit dem Maler Nikolaus Schmied aus Breslau behufs der Anfertigung des früheren geschnitzten Hochaltars am 1. Mai 1481 geschlossen haben, ist wegen seiner localen Wichtigkeit und der Seltenheit gleichartiger Künstler-Urkunden in Schlesien überhaupt öfters abgedruckt worden, zuerst in Thebesius' Liegn. Jahrbüchern I, 19 (unvollständig und sehr ungenau), zuletzt bei A. Schultz, Breslauer Malerinnung, S. 57, jedoch auch nur nach einem früheren, fehlerhaften Abdrucke, da es dem Verfasser nicht möglich war, die als liber contractuum III. bezeichnete Quellenschrift in Liegnitz zu Gesicht zu bekommen. Unter diesem unpassenden Titel verbarb sich das Stadtbuch III, wo fol. 17 b. Folgendes zu lesen ist:

Das vordinge der hoen toffil<sup>3)</sup> zcu vnsrer liben frawen.

Wir ratmann der stat Legnicz neben Niclas Cunczilh vnsrem gesaczten kirchenvater zu vnsrer l. fr. an eynem vnd ich

<sup>2)</sup> 1446 wird einer großen Büchse Erwähnung gethan, welche die Herzogin Elisabeth den Bürgern für eine Schuld von mehr als 500 guten ungr. Gulden verkaufte. — Eine Hand des 16. Jhrh. hat unter der bezüglichen Urkunde vermerkt, die Büchse sei auf herzoglichen Befehl zweimal abgeschossen worden (1513) und von Menschen aus der Stadt auf die Spitalwiese und wieder zurück geführt, 1531 aber zersprungen und zersprengt. (Schirmachers Programm, S. 33.)

<sup>3)</sup> Gemälde, Schnitzaltar.

Nickil Smed eyn moler zcu Bresslow<sup>4)</sup> am andern teile bekennen, das wir off beydin teilen eyne eynung vnd gedinge (*ge*)traffin vnd gemacht habin, also das ich Nickil Smed yn dy Kirche v. l. fr. zu L. eyne toffil off das hoe altare machen vnd vordringen<sup>5)</sup> sal yn allir weise vnd mose<sup>6)</sup>, als hernach geschrebin stet.

Czum erstin, das dy selbe toffil yn der weyte volkomelich behaldin<sup>7)</sup> sal czehn eln, vnd sal ynwen(*d*)ig yn dy toffil vnd yn dy flogil<sup>8)</sup> machen gesnetene bilde, dy do alle mit gutem feynem golde sollen angetragen werdin, sunder<sup>9)</sup> das ander teil der toffil sal seyn mit gemelde vnd angetragen werden mit schonem geferbetem golde. Awsswen(*d*)ig, als man dy toffil czu tut, sal das gemelde seyn gemacht vnd angetragen werden mit guter ölfarbe. — Der sarg<sup>10)</sup>, do dy toffil offe stehn sal, sal andritshalber elen hoch sein, mit funff halbin gesnetin bildin<sup>11)</sup>, angetragen mit feynem golde.

Der awsczog<sup>12)</sup> der toffil sal seyn mit eynem schonen awsczoge, mitten dorynn eyn Marienbilde mit eyner Coronacio<sup>13)</sup> vnd daneben czwey bilde als Hedwigis vnd Barbara mit gutem geferbetem golde.

Davor sollin im vorsorgit vnd gegeben werden czweyhundert vnd sibenzig vngrische goldin, als nämlich newnczig goldin, wenn her an der toffil begynnet czu erbeten, vnd achtzig goldin, wenn her dy toffil setzct, adir eyne korcze czeit danoch. Sundir<sup>14)</sup> hundirt goldin davon sal man im off dy genante kirche v. l. fr. vorschreiben lossin, viij marg geldis jerlicher czinse zu leibrenten, als off czwene leibe<sup>15)</sup>, off en<sup>16)</sup> vnd sein weib,

<sup>4)</sup> Ueber diesen Meister finden sich nähere Angaben bei Schultz, a. a. O. <sup>5)</sup> vollbringen. <sup>6)</sup> mhd. māze, fem., Art, Weise.

<sup>7)</sup> enthalten. <sup>8)</sup> Flügel. <sup>9)</sup> aber; Schultz' Gewährsmann liest sinnstörend „hinter.“

<sup>10)</sup> Predella, Altarstaffel; cf. Mitth. d. Centralcommission z. Erforschg. d. Baudenkmale VII, S. 238 Anm. Dort wird bei Beschreibung eines Flügelaltars von dem Maler Michael Pacher erst „der Sarch“ angeführt, dann wird, ähnlich dem spätern Texte der Liegnitzer Urkunde fortgefahren: „Oben in der tavel unser liben frawen krönung — vnd an der seite S. Michel vnd S. Erasm,“ wie sie in der Pfarrkirche zu Botzen zu finden sei; in Liegnitz standen Hedwig und Barbara zur Seite.

<sup>11)</sup> Brustbilder, wie man sie beispielsweise in einem Schnitzaltar der Breslauer Magdalenenkirche (Südseite) und ähnlichen Denkmälern zu Schwanowitz und Schönfeld bei Brieg findet; am letztgenannten Orte waren ursprünglich auch im untersten Felde der geschnitzten Innenseiten der Flügel je 2 Halbfiguren angebracht gewesen.

<sup>12)</sup> Altaraufsatz. Derselbe Ausdruck findet sich bei der „goldenen Marie“ in Görlitz. Script. rer. Lus. II, 360.

<sup>13)</sup> Schultz schrieb nach seiner Quelle, „mit eym coronato“ und verstand darunter das gekrönte Jesuskind; cf. 10.

<sup>14)</sup> Fehlt bei Schultz.

<sup>15)</sup> cf. Schirmmacher, Liegn. Urkundenb. S. 387, wo in einer Urkunde von 1435 die Worte vorkommen: „Wenne wir denne diese — selegerethe uff vns beyden vnvorscheytlichin, also uff czwene leybe gesaczct vnd gemacht haben.“ <sup>16)</sup> ihn.

vnd welchs vndir en<sup>17)</sup> abestirbet, so sal seyne helffte desselben vorstorbenen komen an dy kirche vnd loss sterben, vnd so sy dann beide todis halben vorscheiden sein, so sollin dy genan. viij marg czins gemachlich vnd vngehindert alle irer frunde an dy kirche sterbin vnd komen vngeferlich. Actum in die Philippi et Jacobi anno &c.lxxx primo.“

Es ist zu bedauern, dafs uns von diesem Flügelaltar nichts erhalten ist, obwohl Luchs: Bildende Künstler, a. a. O. S. 9 angibt, es hätten sich noch einige kostbare Reste in den neuen Hochaltar und die neue Kanzelbrüstung gerettet; nach Schultz, a. a. O. stammen diese vielmehr aus der Peter-Paulkirche. Wahrscheinlich ist das Kunstwerk, welches Büsching auf seiner Geschäftsreise durch Schlesien (1813) noch sah, bei dem verderblichen Kirchenbrande von 1822 untergegangen. Von der Geschichte des Altars wissen wir, dafs er bis 1671 vor den Chorstufen des Altars habe (Pfungsten, Beschr. v. Liegnitz, S. 70). (Der Standort wird uns bereits 1467 durch einen Vermerk über einen andern Altar im Schöppenbuche dieses Jahres bezeichnet: „an den stufen, als man zu dem hoen altir (*Altar*) gehet, uff dy lyncke hand gelegen.“ Auch in der Pfarrkirche zu Schweidnitz befand sich ein um 1378 errichteter Marienaltar, „ad gradus chori, mitten in der kirchen an den stufen, als man vff den koer gehit.“) 1675 wurde er auf den hohen Chor selbst versetzt, wo er bis 1770 stand, um wegen Baufälligkeit einem neuen im Zopfstil zu weichen.

## II. Thurbau auf dem Gröditzberge.

Auf dem 1255' hohen, mit Laubholz geschmückten Gröditzberge, einem abgestumpften Basaltkegel zwischen Goldberg und Bunzlau, dessen bereits 1089 in Urkunden gedacht sein soll, und der 1155 eine herzogliche Kastellanei trug (1175 Grodiz genannt), liefs Herzog Friedrich I. von Liegnitz-Brieg († 1488) einen Neubau der Burg vornehmen, über den sich die Annales Glogovienses (Script. rer. Siles. X), S. 28 kurz ausdrücken: „a. d. 1473 . . dux Fridericus incepit de novo reedificare castrum in districtu Goltberg sc. Gradisberg fuitque in eodem modo continue.“ Das Liegnitzer Stadtbuch I, fol. 201 b. hat uns aber einen ausführlichen Baucontract erhalten, der zwar öfters publiziert worden ist, aber durchgängig in so verderbten Lesarten, lauter Plagiate von Thebesius, dafs sich ein neuer Abdruck nach dem Originale wol lohnen dürfte. Auf die Varianten der älteren Texte soll aber erst nicht Bezug genommen werden.

Vnsers gnedigen herren bawe vnd der mewrer off Sand Jorgen perg<sup>18)</sup>.

„Wir ratmann der stad Legnitz bekennen etc., das vor vns in sitzenden rat komen seind vnd gestanden haben dese nachgeschrebene meister der mewerer mit namen meister Blasius Rose, meister Bartusch Bloeschuch vnd Hannvs

<sup>17)</sup> ihnen. <sup>18)</sup> anderer Name des Gröditz.

Trawernicht<sup>19)</sup> vnd haben bekant, das sie mit dem hochgebornen fursten vnd herren herczoge Frederich vnserm gnedigen herren eyne worden seint, das sie seinen gnaden den thorm off S. Jorgenberge, etwan<sup>20)</sup> deme Gradesberge genand, bawen sullen in allir mosse<sup>6)</sup>, alsz her angehaben, vnd also hoch der kewlichte thorm<sup>21)</sup> off seyner gnaden slos zcu Legnitz, als man in die stad gehet ist, vnd mit eyner sulchen herrenwere<sup>22)</sup>, als derselbige thorm had, vnd auch also hoch obir der herrenwehre, also der selbige thorm ist. Auch sullen sie den selbigen thorm decken, wenne her gesperret wird, vnd innwendig des thormes sal seyn eyn wendelsteyn<sup>23)</sup> bisz an die herrenwere, vnd sal haben fier gewelbe vnd die gewelbe iczlichs<sup>24)</sup>, nach deme is bered<sup>25)</sup> ist. Auch sullen sy machen fewermawern, rawchlocher vnd anders, das dorczu gehoret, vnd an allen enden fenster, do is nod seyn wird, fensterkoppe vnd symmes czu machen, vnd in aller mosse<sup>6)</sup>, ap ichtis<sup>26)</sup> doran vngeferlich vorgessen were, als der obgenante thorm zcu Legnitz ist; vnd auch sunderlich ettliche almarien<sup>27)</sup>, heymliche gemach vnd sust verborgene gemach. — Czu sulchem bawe had en der hochgeborne furste vnser gnediger herre geglobit<sup>28)</sup> zcu schicken kalk, steyne, hawlczwerg, strenge, eysen, vnd was dorczu gehören wird, vnd dorczu zcu irem lone vnd solde zcu geben, so sie sulchen bawe vordringen<sup>5)</sup>, czweehundert gutter vngarischer gulden, der sie denne alsobalde funffzig bereid<sup>29)</sup> wff sulchen bawe bezalt worden seind, vnd dornoch wff weynachten sich irfolgende abir etc., dornach wff Ostern etc. vnd wff S. Johannis tag des tewffers Christi abir funffzig gldn. vnd dorczu speise vnd trangk en vnd eren gesellen. — Vnd in sulcher czeit haben dy vorgeantent meister der mawer (folgen die Namen) geglobit<sup>28)</sup> etc. den genanten bawe czu vordringen<sup>5)</sup> bey eren guten trawen, auch bey irem hantwerke vnd bey vorlust aller irer gutter, die sy haben, czu geczewgniss. Actum ao. dni. &c.lxxiiij<sup>30)</sup>.

Was die Baumeister selbst anbelangt, so ist der dritte Hans Trauernicht unzweifelhaft dieselbe Persönlichkeit, deren ich bereits unter Görlitz in den Streitigkeiten der

<sup>19)</sup> über die Architekten unten Näheres.

<sup>20)</sup> ehemals, früher.

<sup>21)</sup> wahrscheinlich ist der sog. Hedwigsturm gemeint; cf. Schlesiens Vorz. Bd. II, H. 7, S. 140. Die Bezeichnung „keulicht“, rund, für Thürme ist in Schlesien geläufig gewesen; so heist es in Urkunden der Stadt Brieg (1870) S. 161: „1495 sint vorbrocht die fier kewlichen thormleyn mit der mawer“. Luther hat das Wort noch I. Könige 7, 41: „källiche Knäufel auf den Säulen“.

<sup>22)</sup> wahrscheinlich ist der „Wehrgang“ hinter den Zinnen der Mauer zu verstehen.

<sup>23)</sup> Wendeltreppe. <sup>24)</sup> jegliches.

<sup>25)</sup> beredet, verabredet. Von den früheren Abdrücken kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man dort „bard“ findet.

<sup>26)</sup> ob etwas. <sup>27)</sup> Almern, Wandschränke. <sup>28)</sup> gelobt. <sup>29)</sup> baar.

<sup>30)</sup> Als Datum geben die Annales Glogovienses an „circa festum S. Stanislai“, die ältern Abdrücke des Contracts den 4. November.

dortigen Steinmetzen Erwähnung gethan; in den Liegnitzer Urkundenbüchern ist mir sein Name sonst nicht begegnet. — Blasius Rose wurde 1480 Breslauer Bürger und hatte 1468 in Gemeinschaft mit dem Steinmetzmeister Jost Tauchen und dem Maler Paul für den Maurer Hans Brockener Bürgerschaft geleistet. cf. Schultz, de vita Jodoci T. diss. Bres. 1864, S. 9. — Bartholomäus Bloeschuh (ders. Name Bl. in d. Urk. v. Brieg S. 147; 1471) stammte aus Liegnitz. cf. Julinummer, Sp. 211. Ob und wie er mit Meister Jakob Bl. verwandt gewesen, liefs sich nicht feststellen. Er bekennt 1469 als Bartil Bl. der Mewerer mit seiner Schwester Katharina, dafs ihnen ihr Stiefvater Georg Brox den noch bei diesem stehenden Rest von 25 Mark bezahlt habe.

Die Beschreibungen der Bergveste bemerken, dafs man nach dem Thurmbaue mit dem Baue des übrigen Schlosses fortgefahren habe. Ohne die Quelle genauer anzugeben, wird nur hinzugefügt, in den Goldberger Stadtbüchern sei die Notiz enthalten, dafs der Ziegeldecker Hupuff und der Stadtmaurer Bartel Feige, welche bei den Gröditzberger Bauten Versehen begangen hätten, jener 1483, dieser 1485, unter Bürgerschaftsleistung geloben, dem Fürsten jederzeit, bei 10 Mark Strafe, zur Arbeit auf dem Berge gewärtig zu sein; und 1487, 20. Oct. sei mit einem Liegnitzer Baumeister ein weiterer Contract geschlossen worden, wobei des Unglücks Erwähnung geschehe, dafs der eine Architekt sich vom grosen Thurme herab zu Tode gefallen habe. Beide Nachrichten scheinen, wenn auch nicht in dieser Fassung, nicht unglaubwürdig. — Nach einer Beschreibung von 1630 enthielt der 1473 gebaute, gevierte, jetzt ganz zerstörte Thurm unten zwei Gewölbe, darüber noch sechs andere, sowie Kammern und Schüttdoden. — Besser sind die unteren Räumlichkeiten des eigentlichen Burggebäudes im ursprünglichen Zustande erhalten. An den complicierten Sterngewölben aus dem Anfange der zwanziger Jahre des 16. Jahrh. liefsen sich 16 verschiedene Arten von Steinmetzzeichen, darunter zwei Baumeistermonogramme in Medaillons, feststellen; das eine trägt das Planetenzeichen des Saturn, eingeschlossen von den Buchstaben y (?) und s, das andere zeigt ein auf einem Querbalken aufrechtes Kreuz (cf. meine schlesischen Steinmetzzeichen im 34. Bericht von Schlesiens Vorzeit). Nach einer Handschrift des Schles. Prov.-Archivs von Baudis geschieht 1646 die demolitio der schönen und wohlgebauten Festung des Grödfsberges, non sine laesione demolientium; Meister Albrecht Felsgiebel, Liegnitscher Stadt-Mäurer, wird mit einem Werkstück getroffen und stirbt inner wenig Stunden.

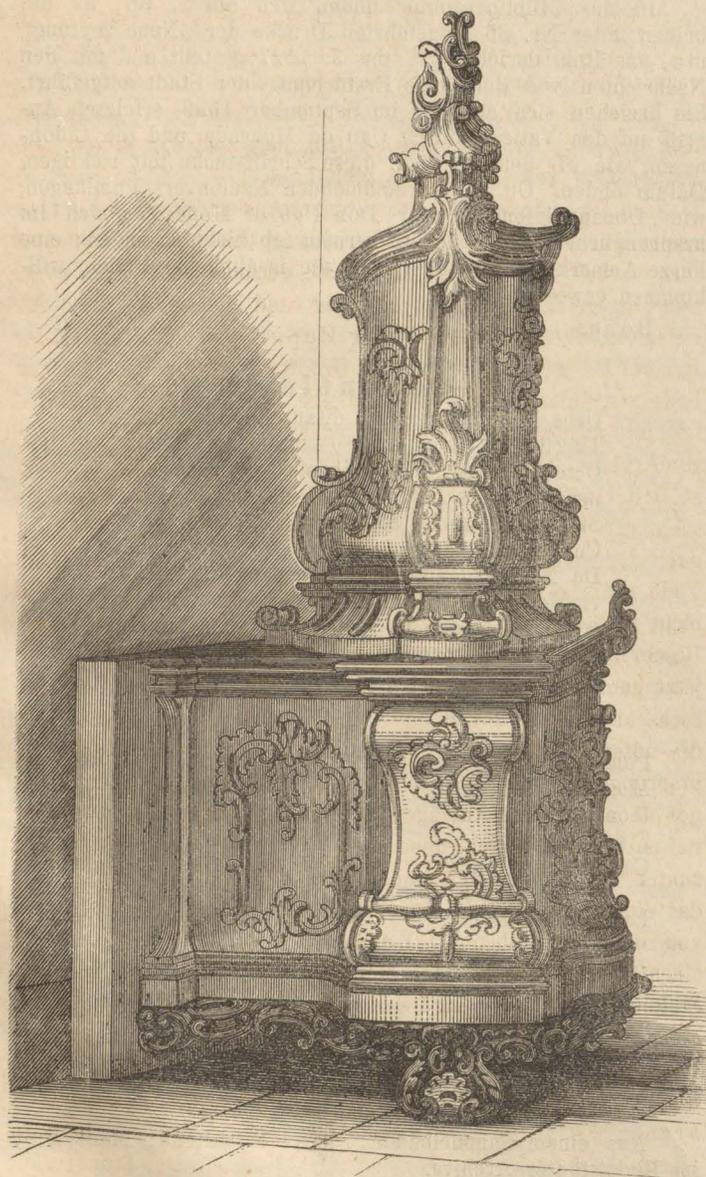
Brieg.

Dr. E. Wernicke.

### Ein Ofen des 18. Jahrhunderts im german. Museum.

Nachdem wir eine Reihe von Ofenkacheln und Oefen des 14. bis 17. Jhdts. den Lesern dieses Blattes vorgeführt haben,

sei, um die geschichtliche Entwicklung weiter zu verfolgen, auch ein solcher vorgeführt, welcher der Rococoperiode angehört und zeigt, wie deren üppiges Formenspiel auch diesen Theil des Hauses umrankte. Die Einrichtung und damit die Hauptanlage war dieselbe geblieben, wie schon im 14. und 15. Jhd.; nur die äußere Form wechselte. Der fragliche Ofen wurde vor



einer Reihe von Jahren von Antiquar Pickert erworben, der ihn hier in Nürnberg gefunden hatte. Er ist einfarbig, glänzend bläulich grau glasiert. Der Fuß ist von Holz in gleicher Formenfülle geschnitzt. Die Höhe beträgt 2,48 mtr.

Nürnberg.

A. Essenwein.

### Nikolaus Muffels Beschreibung der Stadt Rom<sup>1)</sup>.

Herr A. von Reumont hat die Güte gehabt, im Nachstehenden zu meiner Schrift: „Nikolaus Muffels Beschreibung der Stadt Rom“ dem „Anzeiger“ mehrere Bemerkungen zu übersenden, unter denen sich auch einige Berichtigungen der von mir in den Anmerkungen gemachten Darlegungen befinden. Ich bin dafür sehr dankbar, da sie von einem Gelehrten herühren, der die Stadtgeschichte Roms und ihre lokalen Verhältnisse aus langjähriger Erfahrung kennt. Mir ist es bis heute noch nicht gegönnt gewesen, die ewige Stadt zu schauen, ein Umstand, der mir die Herausgabe der Aufzeichnungen des bekannten Nürnberger Losungers wesentlich erschwerte und mühevoll machte. Die Aufzeichnung gehört dem Jahr 1452 an; (S. 5, Anm. 1).

Regensburg.

Dr. Wilhelm Vogt.

Auf S. 18 hätte Anm. 5 wegbleiben können, da sie zu der irrthümlichen Annahme verleiten könnte, als wären die vom Papst Paul II. veränderten Stufen noch vorhanden. — S. 41 ist in Anm. 1 das „vermuthlich“ bei Nennung von S. Stefano rotondo wegzulassen, da es keine andere Stephanskirche auf dem Cälius gibt. — Bei Anm. 5, Palast Honorius' III., hätte bemerkt werden sollen, daß es der Palast der Savelli war, von dem man noch Reste sieht. — S. 42, Anm. 3 ist unstreitig zu viel gesagt, wenn es heißt, Papst Leo X. (richtiger Card. Giovanni de' Medici, denn sein Cardinalszeichen ist hier angebracht) habe das jetzige Schiff von Sta. Maria in domnica „verfertigen“ lassen. — S. 44, Anm. 4 wird der „Schwipogen . . . heist Tripolis“ irrthümlich als Titusbogen oder arcus septem lucernarum gedeutet, indem es sich um den unter Papst Alexander VII. abgetragenen Marc Aurels-Bogen am Corso bei Palast Fiano handelt, wie denn auch Muffel ihn richtig als „pey S. Lorentzen“, d. i. S. Lorenzo in Lucina, stehend bezeichnet. Der Titusbogen ist S. 57 genannt. — Zu S. 45, Anm. 1 ist zu bemerken, daß Muffel die Kirche auf dem Esquilin ganz richtig „Sand Silvester und Sand Mertein auf dem perg“ nennt, nicht aber, wie der Herausgeber meint, zuerst von S. Silvestro in capite redet, während die Verwechslung darin besteht, daß er das Haupt des Täufers in jene Kirche der Monti überträgt. Die Säulen von denen Muffel S. 48 (Anm. 1) berichtet, daß Papst Nicolaus V. sie während seiner Anwesenheit in Rom in St. Peter aufstellen ließ, müssen aus den Thermen Agrippa's entnommen worden sein, oder aber aus dem Iseum und Serapeum („die heidnischen briester“) neben dem Pantheon. Die Bemerkungen über den Zustand des Tabularium, S. 52, zeigen, wie die Wände um die Mitte des 15. Jahrhunderts durch das Salz bereits angefressen waren. Die „zwen

<sup>1)</sup> Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart, CXXVIII. Publication: Nikolaus Muffels Beschreibung der Stadt Rom. Herausgegeben von Wilhelm Vogt. Tübingen, 1876. 64 Stn. 8.

abtgotter“ der rettenden Gänse (S. 54, Anm. 1) haben schwerlich etwas mit dem Tempel der Venus und Roma zu thun, welcher wahrscheinlich unter dem „Tempel Castoris und Polucis“ (S. 56, Anm. 1) hinter Sta. Maria nuova (Sta. Francesca romana) zu verstehen ist. Muffel hat richtig, dafs Francesca Bussa Ponziani im J. 1440 starb und ihre Kinder zu seiner Zeit in Rom lebten.

Der Vespasianische Tempel der Ewigkeit, S. 56, Anm. 4, ist der sogenannte Friedentempel oder die Constantinische Basilika, wie denn Muffel auch erwähnt, dafs davon „nur drey pogen und ein seul“ stehen, welche letztere seit Papst Pauls V. Zeit, 1614, den Platz vor Sta. Maria maggiore schmückt. Unter dem „Studium darynn die sieben kunst gefunden sind, und sind sieben gaden von seulen“, S. 58, ist ohne Zweifel das Septizonium zwischen Cälius und Palatin gemeint, dessen Trümmer Papst Sixtus V. abtragen liefs. Muffel nennt S. 60 (Anm. 5) den Quirinal richtig „Rofsberg“, wie er noch heute heifst. — Die Constantinsthermen, vor denen die Dioscuren-Colosse bis auf Sixtus V. standen, nahmen bekanntlich den vom Palast Rospigliosi und dessen Gartenanlagen occupierten Raum des Hügels ein, und es war nicht nöthig, dafs jener Name auf den heutigen, ganz in der Nähe liegenden Platz „mitwanderte“. Die S. 61 genannten „zwen gar grofs alt rysen“ werden die beiden, gegenwärtig oben an der Capitols-Rampe befindlichen Flufsgötter sein, die im Vicus Corneliarum zu sehen waren; die liegende Statue „vor sand Peters gefencknufs“ ist der allbekannte Marforio, der der Strasse den Namen (Salita di Marforio) gegeben hat. Wenn Muffel ebendas. von den alten „messen (messingenen) oder metallnen pilden“ nur eins „vor sand Johans, das auf dem pfert rey“ nennt, und es dazu in Anm. 1 heifst: „der name dieser statue ist nicht zu eruieren“, so ist dies völlig unerklärlich, da bekanntlich die Marc Aurels-Statue vom J. 1186 bis zum J. 1538 vor dem Lateranischen Palaste stand, wo Muffel sie an der ursprünglichen, unter Papst Clemens III. ihr angewiesenen Stelle sah, welche sie unter Papst Sixtus IV. mit einer anderen vertauschte. — Der grofse „Weinkeller“ zwischen S. Pietro in vincoli und dem Lateran sind die Sette Sale. Dafs S. 62 die Trajans- und Antoninische Säule gemeint sind, braucht kaum gesagt zu werden. Das daselbst genannte angebliche Neros-Grab ist wahrscheinlich das des C. Publicius Bibulus am Eingang der Pedacchia. Die Schilderung des angeblichen Palastes des Herodes läfst auf ein Theater oder aber ein Mausoleum schliessen, während die Bemerkung, daselbst sei ein „Weingarten“ gewesen, an Augustus' Grabmal denken lassen könnte, welches noch im folgenden Jahrhundert, als es den florentinischen Soderini gehörte, in seinem innern Raum in eine Vigne umgewandelt war.

So viel einstweilen zur Erläuterung dieser interessanten Beschreibung aus dem J. 1450, deren Bekanntmachung wir dem litterarischen Verein in Stuttgart verdanken.

Bonn.

A. v. Reumont.

### Zu E. Weller's „erste deutsche Zeitungen“\*).

In der „Bibliographie“ finden sich auf S. 96, 97 die beiden unter Nr. 35 aufgeführten Drucke der „Neue zeytung“ usw. aus Rom unrichtig in das J. 1527 gestellt und mit den Nachrichten von Bourbon's Erstürmung der Stadt aufgeführt. Sie beziehen sich auf den im September 1526 erfolgten Angriff auf den Vatican durch Ugo de Moncada und die Colonnesen, wie wir denn S. 65 ff. diese Schriftstücke mit richtigem Datum finden. Ob die vorkommenden Namenverstümmelungen, wie „Donagodimoncado“ für Don Ugo di Moncada, sich im ursprünglichen Druck finden, vermag ich nicht zu sagen; eine kurze Anmerkung wäre aber hier, wie in ähnlichen Fällen, willkommen gewesen.

Bonn.

A. v. R.

### Moguntia.

Urbs Moguntina quam ditant flumina bina  
Turribus et mœnijs (*sic*) corroborata nimis  
Octobri mense urit ignibus et perit ense  
perditur urbs tradita tubis, magna libertas  
Simonis et Judae die Jovis festivitate  
Cum pater Adolphus Archipraesul venerandus  
De Nassau genitus mandato papae tenendus  
vi Moguntinam cum Königstein tenet urbem  
post M. bis duo C. semel l. bis sex numerate  
Anno verbigenae dei haec facta fuere.

Difs vers stunden also inn einem alten  
Mefsbuch in schmalkalden am Stifft.

Pons polonicus	Abstinencia Saxonica
Monachus bohemicus	Balnea Italica
Monialis Suaeveica	Hospicia Thuringica
Fides Ungarica	Humilitas Misnica
Castitas Australica	Glosa ( <i>glossa</i> ) Judaica
alias claustralica	Nihil valent omnia.
Largitas Bavarica	

Krieg wieder Hertzog Heinrichen zw Braunschweig-Wolfenbittel gewonnen.

Ein Ring an einer Taschen  
Funff öhr an einer Flaschen  
Vier creutz vnd zwene pfeile  
Gewann Wolfenbittel in eile.

Ω  
CCCC  
XXXXII  
(1542.)

Aus einem Sammelbande, Varia enthaltend; Manuscript im Rudolstädter Archive.

Rudolstadt.

B. Anemüller.

\*) Bibliothek des litterar. Ver. in Stuttgart. CXI. Publ. 1872.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.  
Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

## Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. October 1877.

Durften wir mit Freude eine Reihe von Förderungen aufzählen, welche unserer Anstalt bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier zu Theil geworden, so zeigt auch der abgelaufene Monat, daß das wohlwollende und freundlich opferwillige Interesse an derselben noch in stetiger Zunahme begriffen ist, und daß wir somit hoffen dürfen, daß unsere Chronik im zweiten Vierteljahrhundert des Bestehens nicht minder Erfreuliches zu berichten haben werde, als in den vergangenen 25 Jahren.

Es mag als erfreuliches Vorzeichen gelten, daß wir in der glücklichen Lage sind, als erste Meldung jene zu bringen, daß Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, die langjährige allergnädigste Gönnerin unserer Anstalt, derselben abermals eine außerordentliche Gabe von 300 m. hat zukommen lassen.

Zum Ankauf von Incunabeln hat die Schriftgießerei Flinsch in Frankfurt a. M. 300 m., sowie Herr S. Kann in Nürnberg 100 m. gespendet; Herr Kaufmann Tuchmann in Nürnberg hat 500 m. zu einer Stiftung bestimmt, deren nähere Festsetzung er sich noch vorbehalten hat.

Von Seite des kgl. sächsischen Kriegsministeriums ist unserer Waffensammlung, im Anschlusse an die früheren Waffengeschenke der deutschen Regierungen, mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs Albert ein vollständig ausgerüstetes kgl. sächsisches Feldgeschütz, eine 12 cm. Granat-Kanone mit eiserner Lafette, zum Geschenke gemacht worden.

Der kgl. bayer. Regierung sind wir auf's neue zum innigsten Danke verpflichtet worden durch Ueberlassung von 185 Blättern von Wenzel Hollar für unsere Kupferstichsammlung, welche als Doubletten im kgl. Kupferstichkabinete zu München sich befinden.

Die Stadtgemeinde Nürnberg hat dem Museum die Verwaltung der Kolmar'schen Münzsammlung übertragen und damit ein neues Zeichen wohlwollenden Vertrauens gegeben; ebenso Herr Apotheker C. S. Merkel, welcher uns unter Eigenthumsvorbehalt eine Reihe von interessanten Kostümen und häuslichen Geräthen aus älterer Zeit übergeben hat.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **Vereinen** **Meiningen**. Hennebergischer alterthumsforschender Verein 10 m.

Von **Privaten**. **Berlin**. Dr. G. Adelman, Prof. emer. chir. Dorpat., Kais. russ. wirkl. Staatsrath, Excell., 3 m. **Czernowitz**. Dr. Schuler v. Libloy, Univers.-Professor, 4 m. **Detmold**. Hinrichs, Hofbuchhändler, 3 m. **Dresden**. Frhr. v. Kochtitzky, Oberst z. D., 5 m.; Lesky, Advokat, 15 m.; A. Osw. Zschille, Rentier, 5 m. **Eisenach**. Rud. Markscheffel jr. 3 m. **Ellwangen**. Gaiser, Präceptor, 2 m.; Dr. Kurz, Professor, 2 m.; Moser, Regierungssekretär, 3 m. **St. Georgen bei Bayreuth**. Friedr. Sattler, k. Zuchthausverwalter, 3 m. **Nürnberg**. Dr. Ad. Friedr. Hauck, Professor, (statt früher 1 m. 71 pf.) 3 m.; Fr. Nagel, k. Stadtpfarrer, 3 m.; Neureuther, Hauptmann, 3 m. **Pottenstein**. Franz Krapf, k. Notar, 2 m.

Einmalige Beiträge zu allgemeinen Zwecken wurden folgende gespendet:

Von **Privaten**. **Nürnberg**. G. von Hostrup, Einjährig-Freiwilliger, 6 m. **Regensburg**. Dr. Reinhold, Rechtsanwalt, 6 m. **Stettin**. Dr. Haag 1 m.; Dr. Kühne 1 m.; Küster, Kreisgerichtsrath, 3 m.; Lemcke, Professor, 1 m.; Dr. Schlegel 1 m.; Th. Schmidt, Oberlehrer, 3 m.

Unseren Sammlungen giengen folgende Geschenke zu:

## I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7840—7862.)

**Dresden**. Königl. sächs. Kriegsministerium: Vollständig ausgerüstetes kgl. sächs. Feldgeschütz mit eiserner Lafette. — **Hannover**. Klindworth, Buchdruckereibesitzer: Stammtafel der Welfen, von Bayer. — **Karlsruhe**. Velten, Kunsthändler: 3 Bl. Lithographien und 1 Kupferstich. — **Innsbruck**. Steiner, Antiquar: 2 Kartenspiele, 18. Jahrh. — **Kassel**. Dr. Kühne: 2 Flugblätter, 18. und 19. Jahrh. — **München**. Ferd. Rothbart, Conservator des kgl. Kupferstichkabinetts: Bärtiges Porträt, Stich von W. Hollar, B. 1547. — **Nürnberg**. W. Bayerlein, Musikdirektor: Kinderhäubchen, 18. Jahrh. Günther: Eiserner Sporn, 17. Jahrh., ausgegraben zu Pottenstein. Hirt, Kaufmann: Festhaube einer Bäuerin aus dem Walddorf Oppernhausen in Thüringen. S. Kann, Kaufmann: Keltische Goldmünze; Sächsischer Thaler, 16. Jahrh. Lamprecht, Bankbuchhalter: 2 seidene Damenmieder, 18. Jahrh. S. Merkel, Apotheker: Violetter Mantel eines nürnbergischen Marktvorstehers, 18. Jahrh.; Herren-Filzhut v. J. 1829. Medaille auf C. F. Ph. Martius, 1864, Kupfer. S. Pickert, Hofantiquar: Die Kreuzigung Christi, figurenreiches Relief in gebranntem Thone, vom Beginn des 16. Jahrh. F. Popp, Kaufmann: Zwei Kreuzerbrode aus Augsburg v. J. 1817. Fr. Elise von Praun: Mehrere Einrichtungsgegenstände für ein Puppenhaus, 17. Jahrh. Gesticktes Tüchlein, 18.—19. Jahrh. — **Rostock**. Fr. Anna Diemer: Verschiedene Kupferstiche und Holzschnitte; Lutherducaten, Gold, 1717; Luthermedaille, Silber, 1717; Copie des Trauringes Dr. Martin Luthers, 1817; verschiedene Reformationsmedaillen in Blei und Zinn; 4 Porträtbüsten, Wachsreliefs, 18. Jahrh.; Gypsabguss der Büste Kaspar Börners, † 1547, nach dessen Grabmal in der Paulinerkirche zu Leipzig; 2 Mustertüchlein 1772 und 1773; Friessierkamm, 1760; Brautgürtel, 1750—1760; Haarschmuck; 3 Miniaturbildchen auf Elfenbein, 18. Jahrh.; St. Nicolaikapelle zu Eßlingen, Oelgemälde; Reliefstickerei in Wolle, 19. Jahrh.; verschiedene sonstige Kleinigkeiten. — **Uffenheim**. Karl Crugfelder: Schwabacher Goldgulden, 1507. Braunschweig'scher Thaler, 1662. Silbervergoldeter Fingerring vom 16. Jahrh. — **Wertheim**. Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, Durchl.: Ansicht von Wertheim, neuer Abdruck einer Kupferplatte von Caspar Merian, 1673.

## II. Für die Bibliothek. \*)

(Nr. 37,238—37,381.)

**Aeschach** Frhr. L. von Borch: Ders., Regesta Frisingensia. 1877. 8. — **Altona**. Verlags-Bureau: Beck's Weltgeschichte, hg. v. Liegel; 32. Lfg. 8. — **Augsburg**. B. Schmid'sche Buchhandl.: Steichele, das Bisthum Augsburg; 26. Heft. 1877. 8. — **Berlin**.

\*) Der Name des in voriger Nummer unter Braunschweig aufgeführten Geschenkgebers ist in: Aug. von Nitschke, Dr. phil., zu berichtigen.

Kais. statist. Amt: Dass., Statistik des deutschen Reichs; Bd. XXVI, Abth. 1. 1877. 4. K. preufs. statist. Bureau: Dass., preufs. Statistik; XXXIX, XLIII, XLIV. 1877. 4. Jul. Friedländer, Direktor des k. Münzkabinet: Ders., eine röm. mit Silberplatten bekleidete Bronzefigur. 1877. 4. Sonderabz. Ders., d. Münzfund von Schubin noch einmal. 8. Sonderabzug. K. E. O. Fritsch, Architekt: Deutsche Bauzeitung; Jahrg. 1867. 68. 69, 2—4. Qu., 70. 71. 72, 1. 3. 4. Qu. 73, 2. 3. 4. Qu. 74—77. 2. F. A. Herbig's Verlag: Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgeschichte; 54. Bd. 1877. 8. — **Brandenburg a. H.**, Historischer Verein: Wernicke, die St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. d. H. 1876. 8. Schillmann, Grundsteinlegung zum brand.-preussischen Staate um die Mitte des 12. Jahrh. 1875. 8. — **Chur**. Antiquariats-Buchhandlung: Bündnerische Geschichtschreiber und Chronisten, hg. v. Conr. v. Moor. 10. Publ. 1877. 8. — **Danzig**. A. W. Kafemann, Verlagsh.: Schultz, Geschichte der Stadt und des Kreises Kulm; Lief. II. 1877. 8. — **Dorpat**. Gelehrte estnische Gesellschaft: Dies., Verhandlungen etc.; Bd. VIII., 4. Hft. 1877. 8. — **Elberfeld**. Bergischer Geschichtsverein: Ders., Zeitschrift etc.; XII. Bd. 1877. 8. — **Emden**. Naturforschende Gesellschaft: Dies., 62. Jahresbericht. 1877. 8. — **Frauenfeld**. Histor. Verein des Kantons Thurgau: Ders., Thurg. Beiträge etc; 17. Heft. 1877. 8. — **Freiberg**. Freiburger Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen etc.; 13. Heft. 1876. 8. — **Görlitz**. C. A. Starke, Verlags-hdgl.: Gritzner, Standes-Erhebungen und Gnaden-Acte deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte; Liefg. II. 1877. 8. Des Conr. Grünberg Wappenbuch, neu herausgeg. v. Gr. Stillfried u. Hildebrandt; 10. — 12. Liefg. 1875. Imp. 2. — **Gotha**. H. J. Schneider, Prof.: Ders., Gothaer Bilderbogen; Nr. 1—14. 2. — **Göttingen**. Dieterich'sche Buchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bd. XVII, 3. 1877. 8. — **Graz**. Dr. Rich. Peinlich, k. k. Reg.-Rath u. Gymn.-Direktor: Ders., Geschichte der Pest in Steiermark; I. Bd. 1877. 8. Hoffmann, üb. Tyrtäus u. seine Kriegslieder. 1877. 8. Pr. — Dr. Fritz Pichler, Professor: Ders., Studien üb. Teurnia. 2. Sonderabz. 65. Jahresbericht des Joanneums zu Graz, 1876. 1877. 4. Histor. Verein für Steiermark: Ders., Mittheilungen etc., XXV. H. 1877. 8. Beiträge etc.; 14. Jahrg. 1877. 8. — **Greifswald**. Rügisch-pommer'sche Abtheilung der Gesellschaft für pommer'sche Geschichte: Rubenow, oratio de conditionibus, nominibus, privilegiis et insignibus doctoris juris utriusque a. 1460 recitata, ed. Pyl. 1877. 8. — **Hamburg**. Stadtbibliothek: Hoche, Beiträge zur Geschichte der St. Johannis-Schule in Hamburg.; I. 1877. 4. Sillem, das alte Testament im Lichte der assyr. Forschungen und ihrer Ergebnisse. 1877. 4., u. 5 weitere Schriften. Dr. Job. Voigt: Das hamburgische Museum für Kunst u. Gewerbe. 1877. 8. — **Hannover**. Hahn'sche Buchhandl.: Grote, Stammtafeln. 1877. 8. Heskamp, deutsche Mythologie u. Heldensage. 1877. 8. Scriptorum rerum Germanicarum: Richeri historiarum libri III. ed. II. 1877. 8. Wittstein, Gedächtnisrede auf Carl Friedr. Gauß. 1867. 8. — **Heidelberg**. Fräulein Auguste Zöpfl: Kämmerer u. Zöpfl, zwei Rechtsgutachten, das Erbjngfernrecht im gräfl. v. Bothmer'schen Fideicommiss betr. 1837. 8. Erklärung der fürstl. Schaumburg-Lippe'schen Regierung gegen die k. Hannover'sche Regierung, betr. das Steinhuter Meer. 1861. 2. v. Meyer u. Zöpfl, corpus juris confoederationis Germanicae. 3. Aufl. III. Bd. und Register zum I. u. II. Bd. 1861—69. 8. Zöpfl, über Linde: über gemeinnützige Anordnungen nach Grundsätzen des deutschen Bundesrechts. 1863. 8. Sonderabzug. Zöpfl, die preufs. Anschauungen über die Berechtigung der deutschen Bundesversammlung zur Beschlussfassung über die vorgeschlagene Delegirtenversammlung. 1863. 8. Sonderabzg. Zöpfl, Denkschrift, die Verpflichtung der deutschen Standesherrn zur Uebernahme der Functionen als Geschworene, Schöffen, Amtsräthe, Schulräthe u. dergl. betr. 1865. 2. Zöpfl, Glossen z. Entwürfe der Verfassung d. norddeutschen Bundes. 1867. 8. Sonderabzg. Zöpfl, krit. Bemerkungen zu dem Memorandum Sr. Durchlaucht des Fürsten Joh. Adolph zu Schwarzenberg, die Familienstandesrechte der Herren Grafen von Seinsheim betr. 1868. 8. Zöpfl, Rechtsgutachten über die von der k. pr. Staatsregierung beabsichtigte neue gesetzl. Regulirung des standesherr-

lichen Rechtszustandes des Herzogs von Arenberg etc. 1872. 8. Zöpfl, rechtl. Gutachten, betr. die Befugniss Sr. Durchl. des Fürsten Leopold zu Löwenstein-Wertheim und Freudenberg, Namen, Titel und Wappen eines Freiherrn von Scharfeneck zu führen. 1873. 8. Zöpfl, rechtliches Gutachten über die Aufenthaltsbeschränkung des Grafen Hermann zu Fugger-Glött, S. J. 1873. 8. Zöpfl, rechtliches Gutachten, die Rechte der Agnaten des Kurhauses Hessen an dem Hausfideicommiss betr. 1875. 4. Zachariae u. Zöpfl, zwei Rechtsgutachten, die Ebenbürtigkeitsfrage im fürstl. u. gräfl. Hause Lippe betr. 1875. 8. Zöpfl, rechtl. Gutachten, die Lebens-Erneuerung des Erbmarschall-Amtes im Herzogthum Geldern. 1876. 8. Zöpfl, die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. etc. 2. Ausg. 1876. 8. u. 10 weitere Schriften juristischen Inhalts. — **Helsingfors**. Finska Vetenskaps Societeten: Dies., Bidrag etc.; 20. 25. 26. Häftet. 1876. 77. 8. Öfversigt af F. V. Societ. förhandlingar; XVIII, 1875—76. 8. Observations météorologiques; année 1874. 8. — **Karlsruhe**. Badischer Frauenverein: Ders., 17. Jahresbericht etc. 1876. 1877. 8. **Kiel**. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburg. Geschichte: Dies., Zeitschrift; VII. Band. 1877. 8. v. Buchwald, Register zum Diplomatarium des Klosters Arensbök. 1877. 4. Universität: Dies., Schriften etc. aus d. J. 1876; XXII. Bd. 1877. 4. Volbeh, die Einweihungsfeier des neuen Univers.-Gebäudes zu Kiel. 1876. 8. Naturwissenschaftl. Verein für Schleswig-Holstein: Ders., Schriften etc.; Bd. II., 2. 1877. 8. — **Kronach**. Friedr. Pfretzschner, Kaufmann: Catholische Bibel. 1763. 2. — **Leipzig**. F. A. Brockhaus Verlags-hdgl.: Deutsche Dichtungen des Mittelalters, hg. v. Bartsch; V. Bd. 1877. 8. Deutsche Dichter des 17. Jahrh.; XII. Bd. 1877. 8. Redaction der Leipziger Zeitung: Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung; Jahrgang 1877. Nr. 1—51. 4. Karl Scholtze, Buchhdgl.: Schulze, Kunstschmiedearbeiten, 3. Heft. 1877. 2. Ders., Tischlerarbeiten im Charakter der Renaissance; 2. Heft. 1877. 2. — **Lübeck**. Verein f. hansische Geschichte: Ders., Geschichtsbücher; Jahrg. 1874 u. 1875. 1875—76. 8. Hansische Geschichtsquellen; Bnd. I. II. 1875. 8. — **Lüneburg**. Alterthumsverein: Volger, Urkundenbuch der Stadt Lüneburg; III. Band. 1877. 8. — **Marburg**. K. Gymnasium: Eberhard, über gewisse reflectirende Punkte sphärischer Spiegel. etc. 1877. 4. Pr. — **Mittenwald**. Jos. Baader k. Reichsarchivrath: Ders., Streiflichter auf die Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands oder: Die Reichsstadt Nürnberg in den Jahren 1801—1806. 1878. 8. — **München**. Theod. Ackermann, Verlagsbuchh.: Wittmann, d. Pfalzgrafen von Bayern. 1877. 8. Actions-Comité für Pflege d. Kunst an den öffentlichen Bauwerken: Dass., Denkschrift üb. Pflege d. Kunst an d. öffentlichen Bauwerken. 1877. 4. K. bayer. Akademie d. Wissensch.: Dies., Abhandlungen d. histor. Classe; XIII. Bd. 2. Abth. 1877. 4. Sitzungsberichte d. phys.-mathem. Cl. 1877; H. 1. 8. Georg Hirth: Ders., der Formenschatz der Renaissance; 1. Heft. 4. Jos. Würdinger, Major a. D.: Ders., Beiträge zur Geschichte des Kampfrechtes in Bayern. 1877. 8. Sonderabzug. — **Nürnberg**. Bayer. Gewerbe-museum: Dass., Ausstellung von Arbeiten der vervielfältigenden Künste. 1877. 8. Friedr. Hertel, Kaufmann u. Magistratsrath: Die sanitären Verhältnisse u. Anstalten d. Stadt Nürnberg. 1877. 8. Unbekannter: Zur Frage der Fluß-Verunreinigung in Deutschland. 2. Sonderabzug. — **Paris**. H. Gaidoz, Prof.: Revue celtique etc. Vol. III, nr. 2. 1877. 8. — **St. Petersburg**. Commission impériale archéologique: Dies., compte rendu etc. pour 1872, 1873. 1874. 1875—77. 4. Avec un atlas p. 1872—74. Imp. 2. — **Potsdam**. Graf Eulenburg, Vice-Oberceremonienmeister u. Hofmarschall: v. Mülverstedt, diplomatarium Heburgense; I. Th. 1877. 8. Knaake, Cadettenprediger: Ordnung vnd inhalt Teutscher Mefs . . . zu Straßburg. 1524. kl. 8. Schwanhauser, vom abentmal Christi. 1528. 4. Luther, von der kinder Tauff. 1529. 4. Luther, ain Sermon von dem hochwirdigen Sacrament des hailigen waren leichnams Christi. 1520. 4. Cocleus, ein Auszug des kaiserlichen Abschieds im nechsten Reichstag zu Augspurg etc. 1531. 4. Abdrucke der verwarungsschrift der Chur vnd Fürsten etc. 1546. 4. Mandat von aynem Ersamen weysen Radt der stat Basel gegen des Bischofs Vicari, Rector, Regenten vnd Vniversiteten da-

selbs. 1524. 4. Osiander, was zu Marpurk in Hessen vom Abendmal, vnd andern strittigen artickeln gehandelt vnd vergleicht sey worden. 4. — **Prag.** Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc. Jahrg. XVI, Nr. 1. 1877. 8. — **Rockford** (Illinois). Dr. A. K. Andrus: Ders., the curiosity hunter; vol. IV, 12. 1877. 8. — **Rostock.** Universität: Compart, die Vorzüge der Tristanerzählung Gottfried's von Straßburg, gegenüber der Eilhartischen Sagentradition. 1876. 8. Kuhle, Geschichte des Bisthums Ratzeburg; Th. II. 1876. 8. Müffelmann, die Reimchronik des Marschalk Thurius u. ihre Quellen. 1876. 8.; u. 24 weitere akadem. Gelegenheitsschriften. — **Speier.** Histor. Verein der Pfalz: Ders., Mittheilungen etc.; VI. 1877. 8. — **Sprottau.** Realchule I. Ordn: Hagemann, Ursachen und Verlauf der ersten Empörung gegen Ludwig den Frommen. 1874. 4. — **Stuttgart.** K. württemb. statist.-topogr. Bureau: Dass., württemb. Jahrbücher etc.; Jahrg. 1876, I.—IV, u. 1877, III. 1877. 8. — **Tübingen.** H. Laupp'sche Buchhdlg.: Theol. Quartalschrift; 59. Jahrg. 3. H. 1877. 8. — **Utrecht.** St. Bernulphus-Gilde: Dies., het Gildeboek etc.; II. Deel, Afl. III en IV. 1876 u. 1877. 4. — **Venedig.** R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti: Dass., memorie etc.; vol. XX, parte I. 1877. 2. — **Wien.** Alterthums-Verein: Ders., Berichte und Mittheilungen; Bd. XV, XVI, 1875. 76. 4. Leseverein d. deutschen Studenten: Ders., Jahresbericht über das 6. Vereinsjahr 1876—77.

8. — **Wiesbaden.** Verein f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung: Ders., Annalen etc.; Bd. XIV. H. 1. 2. 1875. 1877. 8. — **Würzburg.** Histor. Verein v. Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc. Bd. XXIV, 1. H. 1877. 8. Fries, Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken; 1. Lfg. 1876. 8. — **Zittau.** G. Korschelt, Oberlehrer: Wittich, Notizen und Wegweiser zu der forstl. Excursion auf d. städt. Forstrevier Olbersdorf u. Oybin. 1877. 8.

### III. Für das Archiv.

(Nr. 4531—4533.)

**Bamberg.** Meyer, Bezirksamtsassessor: Adelsbrief Kaiser Ferdinand's II. für die Nachkommen, Brüder und Vettern des verstorbenen bayerischen Hofkanzlers Hans Georg Prucklacher, in Betracht der von diesem letzteren dem kaiserlichen Hof geleisteten großen Dienste. 1622. Perg. — **Nürnberg.** Friedrich Popp, Kaufmann: Lehenbrief Kaiser Leopolds I. für Hans Christoph Krabler, Burger und Handelsmann auch des großen Raths zu Nürnberg, über das fließende Fischwasser der Pegnitz zwischen dem Dorfe „Schnieglin (Schniegling) und der Mühle zum Dofs (Doos). 1660. Perg. — Lehenbrief Kaiser Josephs II. für Albrecht Serz, Burger zu Nürnberg, über das fließende Fischwasser der Pegnitz zwischen dem Dorfe Schniegling und der Mühle zum Dofs. 1773. Perg.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Memorie del reale istituto Veneto di scienze, lettere ed arti. Volume XX. Parte I. Venezia. 1877. 4.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XVI. Jahrg. Nr. I. Redigirt von Dr. Ludwig Schlesinger. Nebst der literarischen Beilage. Redig. von Dr. Matthias Pangerl. Prag 1877. 8.

Die deutsche Literatur Böhmens im Mittelalter. Von Prof. Dr. E. Martin. — Ueber Städtegründer und Städtegründungen in Böhmen und Mähren. Von Dr. M. Pangerl. — Zur Geschichte der Kunst in Böhmen. Nach einem Manuscripte aus d. J. 1793 mitgeth. von Dr. Edmund Schebek. — Abt Zlauco von Ossegg. Von Prof. B. Scheinpflug. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. VII. Band, Nr. 6—8. 1877. 8. Mit Abbild.

Der Bronze-Stier aus der Byčiskála-Höhle. Von Dr. Heinrich Wankel. (Mit Abbild.) — Die Forschungen der kaiserlichen archäologischen Commission zu St. Petersburg. (II.) Von Joh. Hawelka. — Ueber die Steinfiguren (Kamene babe) auf den Tumulis des südlichen Ruflands. Von Dr. M. Much. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark. Herausg. von dessen Ausschusse. XXV. Heft. Graz, 1877. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Zur Geschichte Herzog Ernsts des Eisernen (1406—1424). Von Emil Kümmel. — Beiträge zur Zeit- und Culturgeschichte der östlichen Steiermark. Von Ottokar Kernstock. — Die Gründung des katholischen Vicariates St. Ruprecht am Kulm in der evangelischen Ramsau. Von Franz Ilwof. — Das steirische Aufgebot von 1565 etc. Von Dr. H. v. Zwiedineck-Südenhorst. — Der Brotpreis zu Graz und in Steiermark im 17. Jahrhunderte. Von Dr. R. Peinlich. —

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Herausg. von dems. Vereine. 14. Jahrgang. Graz. 1877. 8.

Chronikalisches aus dem Stifte Vorau. Von Ottokar Kernstock. — Nachrichten über steiermärkische Archive. Von Dr. Ferd. Bischoff. — Die landsch. Ausgabenbücher als steiermärk. Geschichtsquellen. Von E. Kümmel. — Ueber Materialien zur inneren Geschichte der Zünfte in Steiermark. Von J. von Zahn. — Anhang.

Der Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diocese Seckau. VIII. Jahrg. 1877. Nr. 8 und 9. Graz. 8.

Der König der Instrumente. (Forts.) — Die Glocke von Palästina. (Forts.) — Der Betstuhl Kaisers Friedrich IV. zu Rottenmann. (Mit Abbild.) — Die Kirche der Hauptpfarre Pöls. — Symbolik in der christlichen Kunst. (Forts.) — Vereinsangelegenheiten etc.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Herausg. von der historischen Commission bei der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Siebzehnten Bandes drittes Heft. Göttingen, Dieterich. 1877. 8.

Ueber Spuren deutscher Bevölkerung zur Zeit der slavischen Herrschaft in den östlich der Elbe und Saale gelegenen Ländern. Von Dr. C. Platner. — Die märkische Chronik des Engelbert Wusterwitz in der Ueberlieferung des Andreas Angelus und Peter Haftiz. Von Dr. Heidemann. — Die Süßenbach'schen Hand-Schriften zur Geschichte des siebenjährigen Krieges. Von Prof. A. Schäfer. — Kleinere Mittheilungen.

Abhandlungen der historischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. Dreizehnten Bandes zweite Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XLVII. Band. München. 1877. 4.

Beiträge zur Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts. Aus dem handschriftl. Nachlaß des regul. Chorherrn Eusebius Amort zusammengestellt von J. Friedrich. 276 Stn.

Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. Vierundzwanzigster Band. Erstes Heft. Würzburg. 1877. 8.

Megingaud, zweiter Bischof von Würzburg, ein fränkischer Graf. Von Joh. Adolph Kraus. — Das älteste Lehenbuch des Hochstiftes Würzburg. Herausgeg., mit einer Einleitung, einem Register und Erläuterungen versehen von Dr. Aug. Schäffler, k. Kreis-Archivar, und J. E. Brandl, k. Archivs-Sekretär, in Würzburg. — Literatur. — Jahresbericht des Vereines für 1876. Mit Beilagen.

Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken von Magister Lorenz Fries. Herausgeg. . . . . im Auftrage des . . . Vereins von Dr. A. Schäffler und Dr. Theod. Henner . . . Erste Liefg. 160 Stn. Würzburg. 1876. 8.

Korrespondenzblatt des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Zweiter Jahrgang. 1877. Nr. 7 & 8. Ulm, 1877. 8.

Zum Münsterjubiläum; VI. Von Max Bach. — Die älteste Kircheninschrift unseres Landes. Von Diac. Klemm. — Wo lag der Lorscher Ort Ginga? Von Baumann. — Friedensvertrag von 1391 zwischen Württemberg und der Stadt Ulm als Mitglied des schwäbischen Städtebundes. Von C. A. Kornbeck. — Kriegserinnerungen. Von Pfarrer Pfizenmaier. — Wiedegs gehen. Von Buck. — Verzeichniß der Ulmer, welche in den Jahren 1386 — 1550 zu Heidelberg studirt haben. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen des historischen Vereines der Pfalz. Leipzig, 1877. 8.

Die prähistorischen Funde der Pfalz. Von Dr. C. Mehlis (Mit Abbild.). — Vereinsangelegenheiten.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben von dem Verwaltungsausschusse des Gesamtvereins in Darmstadt. Fünfundzwanzigster Jahrgang. 1877. Nr. 6 — 9. Juni-September. 4.

Ein mittelalterlicher Helm, (Mit Abbild.). — Zur Bronzefrage. Von L. Lindenschmit. — Die Gamans-Severus'schen Papiere. Von Falk. — Würdtwein'sche Papiere. Von dems. — Ausgrabungen auf Sylt. Von Prof. H. Handelmann. (Mit Abbild.). — Ueber ein Wormser Manuscript in Paris. Von Falk. — Nachkommenschaft des Oppenheimer Druckers und Stadtschreibers J. Köbel (gest. 1533). Von dems. — Die Brückenskapelle zu Fritzlar. Von dems. — Ueber die Eisentechnik der Römer. Von Dr. L. Beck. — Wirksamkeit der einzelnen Vereine, literar. Anzeigen, Notizen, Angelegenheiten des Gesamtvereins etc. etc.

Annalen des Vereins für Nassauische Alterthums-kunde und Geschichtsforschung. Vierzehnter Band. Heft 1 und 2. Wiesbaden, 1875 und 1877. 8.

Lebensnachrichten über den Regierungspräsidenten Karl von Ibell . . . Von Dr. Karl Schwarz. — Die St. Michaels-Kapelle zu Kiedrich im Rheingau. Von J. Zaun. — Ueber die Lage der Karthause im Petersthal. Von dems. — Der Aulofen im Seulberg und die Wölbtpfe. Von A. v. Cohausen. — Der Ursprung des Dorfes Glashütten im Taunus. Von dems. — Sphragistisches auf Steinkrügen im Alterthums-Museum zu Wiesbaden. Von Graf

Maurin-Nahuis. — Die Hügelgräber östlich vom Goldenen Grund zwischen Camberg und Neu-Weilnau. — Von A. v. Cohausen. — Grabhügel im Schiersteiner-Wald, District Pfühl. Von dems. — Anatheme und Verwünschungen auf altchristlichen Monumenten. Von Dr. Münz. — Beitrag zur Controverse von „Frenze-Win“ und „Hunzig-Win“ . . . Von A. Wilhelmi. — Necrologium I. des Chorherrnstiftes St. Lubentius zn Dietkirchen. Mitgeth. v. Dr. Erich Joachim. — Zusammenstellung der bisher in Friedberg aufgefundenen röm. Inschriften. Von G. Dieffenbach. — Das vormalige Wilhelmitenloster zu Limburg a. d. Lahn. Mitgeth. v. Dr. W. M. Becker. — Das Archiv der Stadt Limburg a. d. Lahn. Mitgeth. von dems. — Beiträge zur Geschichte der Eisenindustrie. Von Dr. Ludw. Beck. — Grabhügel zwischen der untern Nahe und dem Hundsrücken. Von A. von Cohausen. — Die röm. Inschriften der Altstadt bei Miltenberg. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen von dem Freiburger Alterthumsverein. Herausg. von Heinrich Gerlach. 13. Heft. Freiberg, 1876. 8.

Das städtische Unterrichtswesen im Mittelalter. Von Cantor Hingst. — Der alte Thurmhofer Bergbau bei Freiberg. Von Berginsp. Richter. — Kunz von Kauffungen. Ein histor. Skizze v. O. Coith, (Forts. u. Schl.). — Urkundliche u. a. Beilagen hierzu.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 36. Bericht des . . . Vereines für das Museum schlesischer Alterthümer. Breslau im August 1877. 8.

Die Gemälde in der Ständehausgalerie, welche dem k. Kunst- und Antikencabinet angehören. Von B. v. Prittwitz. (Forts.) — Büschings Verdienste. Die Funde in den schlesischen Klöstern. Von dems. — Der Silberfund von Karowane, Münzen und Schmuckstücke des 10. Jahrh. Von F. Friedenburg. (Mit Abbild.) — Uebersicht der Ermittlungen auf dem Gebiete des schlesischen Heidenthums. Von Zimmermann. — Vereinsangelegenheiten.

Henrici Rubenow juris utriusque professoris . . . oratio de conditionibus . . . doctoris jur. utr. anno 1846 recitata. Edidit Dr. Theod. Pyl . . . Gryphiswaldae . . . MDCCCLXXVII. Festschrift zur Jubelfeier des . . . Dr. Friedr. Lisch, gewidmet von der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte. Stralsund u. Greifswald. 1877. 8. 24 Stn.

Der deutsche Herold, Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. VIII. Jahrg., N. 7 u. 8. 1877. 4. Mit 1 Kunstbeilage.

Auszug aus einer Rangliste der französischen Armee vom Jahre 1789. Von H. v. Sydow-Dobberphul. — Das Geschlecht der von Moerder. (III.) Von G. von Bülow. — Die Hildesheimische Ritterschaft im Jahre 1803. Von J. Gr. v. Oeynhaus. — Die Zorn. Von Frhr. v. M. — Aus der III. Matrikel der Universität Köln. — Nachtrag über die adelichen Familien von Scheidungen und von Schiedungen. Von Hübner. — Zur Genealogie derer von Polenz. Aus dem Kirchbuch von Beesdau zusammengestellt von Dr. Gg. Schmidt. — Zur Genealogie der Freiherren von La Roche. — Armoiries des comtes de Genevois. — Kleine Mittheilungen. — Anzeigen. — Vereinsangelegenheiten etc.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. IX. Jahrg., 1877, N. 9. Berlin. 8. (Mit 1 Musikbeil.)

Biographische Notizen. Von Eitner. — Einige Bemerkungen über bibliographische Arbeiten. Von dems. — Nachträge zum Verzeichniss neuer Ausgaben alter Musikwerke. Von Eitner. — Mittheilungen.

Hansische Geschichtsblätter. Herausgeg. vom Verein für Hansische Geschichte. Jahrgang 1874\*) u. 1875. Leipzig 1875 u. 1876. 8.

Bremens Stellung in der Hansa. Von Dr. D. Schäfer. — Aus Bremischen Familienpapieren 1426—1445. Von Senator H. Smidt. — Die Haltung der Hansestädte in den Rosenkriegen. — Von Prof. R. Pauli. — Der Verkauf des kleinen öster'schen Hauses in Antwerpen. Von Staatsarchivar C. Wehrmann. — Der Kampf zwischen Lübeck und Dänemark vom Jahre 1234 in Sage und Geschichte. Von Dr. P. Hasse. — Hamburgs Stellung in der Hanse. Von Dr. K. Koppmann. — Zur Geschichte der deutschen Hanse in England. Von Dr. K. Höhlbaum. — Zur Frage nach der Einführung des Sundzolls. Von Dr. D. Schäfer. — Zur Geschichte der Archive der hansischen Comtore in Antwerpen und London. Von Archivar Dr. Ennen. — Kleinere Mittheilungen. — Recensionen. — Vereinsangelegenheiten.

Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein. Zweiter Band. II. Heft. Kiel, 1877. 8.

Ueber hölzerne Grabgefäße und einige in Holstein gefundene Bronzegefäße. Von J. Mestorf. (Mit Abbild.) — Urnenfriedhöfe in Schleswig-Holstein. Von ders. (Mit Abbild.) — Archäologische Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. Siebenter Band. Kiel, 1877. 8.

Die Schlacht bei Bornhöved. Von Dr. P. Hasse. — Ueber die Chronistik des Lübecker Bisthums. Von dems. — Zwei Fragmente von Rendsburger Stadtbüchern. Von G. von Buchwald. — Zu Christian I. Reise i. J. 1474. Eine Studie. Von Dr. P. Hasse. — Nachricht von den Holsteinischen Aemtern und Amtmännern im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert. Mitgeth. von A. L. J. Michelsen. — Willkür der Bauerschaft von Mildstedt bei Husum. 1571, Mai 24. Mitgeth. von Dr. ph. Paul Pfothner. — Jacob Mörs. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte von Schleswig-Holstein. Von dems. — Joh. Chrstn. Fabricius, Professor i. Kiel 1775—1808, u. Cäcilie geb. Ambrosius, die Freundin Klopstocks, verheirathete Fabricius 1771, verwittwet von 1808—1820. Von H. Ratjen. — Drei mittelniederdeutsche geistliche Gedichte. Von Dr. H. Jellinghaus. — Dithmarsische Märchen, i. dithmars. Mundart aufgezeichnet von Dr. R. Hansen. — Actenstücke aus dem Großfürstl. Archiv zur Geschichte von Holstein-Gottorp. Mitgeth. v. Staatsarchivar Dr. Gg. Hille. — Kleine Nachträge zur Kritik älterer Holsteinischer Geschichtsquellen. Von C. Schirren. — Notizen zu den Regesta Diplomatica Historiæ Danicæ. Von G. von Buchwald. — Wolfg. Raticius, geb. in Wilster 1571, † 1635 in Erfurt. Von Propst C. E. Carstens. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Gesellschaftsangelegenheiten etc. etc.

Register zum Diplomatarium des Klosters Arensbök. Im Auftrage der Gesellschaft bearbeitet von G. v. Buchwald. Kiel. 1877. 4.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Ver-

eins zu Hannover. Band XXII, Heft 2, 3 u. 4 und Band XXIII, Heft 1 und 2. Jahrg. 1876 u. 77. Hannover. 1876 u. 77. 2.

Die Kunst im Gewerbe. Darstellung ausgeführter Arbeiten . . . nebst Original-Aufnahmen kunstgewerblicher Erzeugnisse aus der Blüthezeit des Mittelalters, hrsg. von dems. Vereine, redig. v. Edwin Oppler. Band V, Heft 4—6, Bd. VI, Heft 1. Halle, 1876 u. 77. 2.

Thürklopfer und Schlüsselschild, XVI. Jahrh. Aufgenommen von Bubeck. — Fußboden in der Laube des Rathhauses zu Lüneburg, XIV. Jahrh. Aufgen. von A. Narton. — Kästchen aus dem Ende des XIV. Jahrh. Aufgen. von dems.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Herausg. v. H. Grote. Zwölfter Jahrgang. N. 55 u. 56. 1. October u. 15. Novbr. 1876. Dreizehnter Jahrgang. N. 57. 58. 59. u. 61. Vom 1. Januar, 15. Febr., 1. April u. 1. Juli 1877. 4.

Ein Goldstäl der Stadt Straßburg. Von H. G. — Münzfund bei Brandenburg a. H. V. J. Lange. — Die Münzen u. Medaillen der Stadt Sorau. (Schluß.) — Mittheilungen über den Zwickauer Bracteatenfund. Von Dr. B. Stübel. (Mit Abbild.) — Der Münzfund zu Bergwitz. Von Th. Stenzel. — Barren-Währung und Courant-Währung im Mittelalter. Von H. G. — Angebliche Münzen der Grafen von Orlamünde. Von DDr. J. u. A. Erbstein. — Der Münzfund von Baasdorf. Von Th. Stenzel. — Der Lastruper Münzfund. Von W. Hunkemöller. — Literatur.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Herausgegeben v. Prof. Dr. Wilh. Creelius in Elberfeld u. Archivrath Dr. Wold. Harlefs i. Düsseldorf. Zwölfter Band (der n. F. zweiter Bd.). Jahrg. 1876. Bonn, 1877. 8.

Der Ceremonienstreit in Lennep und die damit zusammenhängenden Zerwürfnisse in der Unterbergischen Lutherischen Synode. Von A. W. Frhrn. v. d. Goltz. I. Abschn. — Vier Spottgedichte auf den Erzbischof Gebhard Truchsefs von Waldburg. Mitgeth. v. Dr. R. Goeke. — Ein spanisches Bußfest in Wesel. Von dems. — Zwei undatierte Briefe, betr. Beziehungen des Herzogs Adolf von Jülich-Berg († 1437) zur Deutschen Hansa. Mitgeth. von dems. — Kleine Beiträge zur Niederrheinischen Adelsgeschichte. Von F. W. Oligschläger. — Miscelle. Von Fr. Woeste. — Zur Geschichte der Herrlichkeit Odenkirchen. Von W. Harlefs. — Höfe und Hofesrechte des ehemal. Stifts Essen. Von Fr. Gerfs. (Forts.) — Weihe und Grundsteinlegung der Rochus-Capelle zu Pempelfort. (1667.) — Beiträge zur Geschichte der rheinischen Linie des Fürstenhauses Schwarzenberg. Von Archiv-Assessor A. Mörath zu Schwarzenberg. — Haus und Pfarre Düssel. — Urkunden über Vohwinkel. Mitgeth. von W. Creelius. — Urkunde, betr. den Hof Ranzel bei Niederkassel im Siegkreise. — Märkische Urkunden. Mitgeth. v. Fr. Woeste. — Die Pfarre Obercassel bei Bonn (1550). Mitgeth. v. W. Creelius. — Bücher-Anzeigen.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft LIX u. LX. Bonn, 1876 u. 77. 8.

Die prähistorischen Ueberreste im mittleren Mainthale. Von Prof. F. Sandberger. — Die Ausgrabungen bei Bonn vor dem Kölner Thore im Herbst 1876. A. Baureste. Von v. Veith. (Mit Abbild.) B. Bonner Inschriften. Von Prof. F. Bücheler. C. Münzen. Von F. van Vleuten. — Die römischen Niederlassungen auf württembergischen Boden. Von Prof. Herzog. Römische Gläser, ge-

\*) Jahrg. 1873 ist uns nicht zugekommen.

funden in Hohen-Sülzen. Von Prof. E. aus'm Weerth und Prof. F. Wieseler. (Mit Abbild.) — Der kleine Apollotempel bei Neidenbach. Von Prof. E. aus'm Weerth. — Marmorstatuette von Dorf Wellen a. d. Mosel. Von Dr. Flasch. (Mit Abbild.) — Alte Verschanzungen an der Lippe. Von Prof. J. Schneider. (Mit Abbild.) — Das Blei-Reliquiar in Limburg a. d. Lahn und der Erbauer des dortigen Domes. Von Rector Aldenkirchen. (Mit Abbild.) — Meister Godefrit Hagene. Von J. J. Merlo. — Die Nothwendigkeit einer stilgerechten Restauration der Pfarrkirche zu Andernach. Von Rector Aldenkirchen. — Gloucester, das römische Glevum. Von Prof. E. Hübner. — Die römischen Militärstrafen des linken Rheinuferes. a. Cöln bis Neufs. Von Prof. Schneider. (Mit Abbild.) — Die römische Wasserleitung und Badeanstalt zu Aachen. Von Dr. Kessel. (Mit Abbild.) — Das alte Konstanz, seine Entstehung und Kunstschatze. Von Dr. Marmor. — Römische Inschriften in Miltenberg. Von Prof. Ulrichs. — Inschriftliches vom Niederrhein. Von Prof. Bücheler. — Die Glasmalereien von 1508 und 1509 im Kölner Dome und ihre Meister. Von J. J. Merlo. — Terracotta einer Venus. Von Prof. Stark. — Antikes Elfenbeinrelief aus Trier. Von Dr. Bone. (Mit Abbild.) — Die römische Münzsammlung Hugo Garthe's in Köln. Von F. van Vleuten. (Mit Abbild.) — Der Doctor Ypocras des deutschen Schauspiels in Wort und Bild. Von Gottfr. Kinkel. — Datirte Grabmäler des Mittelalters in den Rheinlanden. II. Johann Herr von Limburg a. d. Lahn † 1312. Siegfried von Schwalbach † 1497. Von L. von Eltester. (Mit Abbild.) — Litteratur. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Die Sammlung des antiquarisch-historischen Vereins zu Kreuznach. Von P. Engelmann, 1877. 4. (Mit Abb.)

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausg. vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Siebenzehntes Heft. Frauenfeld, 1877. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Zur ältern Geschichte von Burg Stein und Eschenz mit besond. Berücksichtigung der daselbst aufgefundenen römischen Inschriften. Von Jak. Christinger. — Öffnung von Adorf. 1469. — Öffnung der Herrschaft Griefsenberg. 1461—1479. — Verhandlungen der Synode zu Frauenfeld. 1529. — Geschichte des thurgauischen Gemeindegewesens in besonderer Beziehung auf die Zweckbestimmung der Gemeindegüter.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. Herausgeg. von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Achter Jahrgang. (Neue Folge.) Nr. 2.—4. Solothurn. 1877. 8.

Der Platz Honfridinga oder Onfridinga. Von Dr. G. Meyer von Knonau. — Das Todesjahr des Pfalzgrafen Otto von Burgund. Von Dr. G. v. Wyss. — Bruchstück der Vita s. Verena. Von Dr. F. L. Baumann. — Bemerkung in Sachen der Beurtheilung der Burgunderkriege. Von Dr. C. Dändliker. — Jacob Russ. Von C. Kind. — Zu Bruder Klausen's Biographie. Von Dr. J. Strickler. — Noch Etwas über den Antheil der Schweizer an Coligny's Tpd. Von P. Vaucher. — Eine anekdotische Abwandlung der Tell- und der Stauffachergeschichte von 1666. Von Dr. G. Geilfus. — Thruvanteswilare, Haboneswilare, Achtstetten. Von Dr. F. L. Baumann. — Urkunde Graf Rudolf's von Habsburg v. 1251. Von Dr. J. Strickler. — Kundschaft, betreffend Umtriebe gegen ein Bündniß zwischen den Eidgenossen und Constanx. Von dems. — Bemerkungen über historische Lieder und schweizerische Lieder-

dichter. Von Th. von Liebenau. — Kleinere Mittheilungen, Litteratur etc. etc.

Das Missale von Müstail. Von C. Kind. — Das Jahr des Klingenthaler Todtentanzes in Klein-Basel. Von Dr. Th. Burkhardt-Biedermann. — Formular einer Indulgenz für Theilnehmer an einem Kreuzzuge gegen die Türken, 1481. Von Dr. J. Strickler. — Hauptmann Arnold Winkelried über die Luzerner Truppen. Von Th. v. Liebenau. — Kleinere Mittheilungen.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich.

Band XIX. Heft 2. Alamannische Denkmäler in der Schweiz. Zweite Abtheilung (Schluß zu „Mittheilungen“ Band XVIII., 3. H.) Von G. Meyer von Knonau. Zürich. 1876. 4. 40 Stn. Mit 4 lithogr. Tafeln.

Band XIX. Heft 4. Lebensbild des heiligen Notker von St. Gallen. Von dem Obigen. Zürich. 1877. 4. 17 Seiten. Mit 1 Tafel i. Farbendruck.

Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde (Indicateur d'antiquités Suisses.) N. 2.\*) Zürich. 1877. 8.

Oeffentliche Erklärung über die bei den Thäynger Höhlenfunden vorgekommene Fälschung. Von Prof. J. J. Müller. — Sépultures burgondes à Bassecourt. Von A. Quinquerez. — Sépultures burgondes au Jura-Bernois. Von dems. (Mit Abb.) — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. Von Prof. R. Rahn.

Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande. Tome XXXIV.\*\*) Lausanne, 1877. 8. 277 Stn.

Mélanges. Première livraison. Notice sur l'abbaye de Bellevaux près Lausanne. Par E. Chavannes. — La baronnie de Rolle et Mont-le-Vieux. Étude féodale. — De l'origine de la maison de Gmmons. — Supplément au mémoire intitulé: Les sires de la Tour, mayors de Sion, seigneurs de Chatillon, en Valais et leur maison. Par M. L. de Charrière. — Mémoires sur les associations de citoyens romains et sur les curatores civium romanorum conventus helvetici. Par Ch. Morel. — Procès-verbaux de 1867 à 1876 et catalogue des membres en 1876.

Société d'histoire du Canton de Fribourg.

Recueil diplomatique du Canton de Fribourg. Volume huitième. Fribourg. 1877. 8. XIII u. 244 Seiten.

Mémoires et documents publiés par la société d'histoire et d'archéologie de Genève. Tome XIX. Livraison 2. Genève et Paris, 1877. 8.

Documents diplomatiques sur l'escalade, tirés des archives d'état de Venise. Par M. V. Cérésolo. — Poème sur les événements de 1540. Par M. Galiffe. — Les poésies de Bonivard. Par M. Ph. Plan. — Lettre inédite d'Etienne Dumont sur quelques séances du tiers état. (Mai 1789.) — Notice bibliographique sur le cavalier de Savoie, le citadin de Genève et le fléau de l'aristocratie genevoise. Par M. Th. Dufour. — L'orfèvrerie genevoise en 1424. Par M. Ed. Mallet. — Bulletin, ouvrages reçus, liste des membres de la société.

Bulletin archéologique et historique publié sous la direction de la société archéologique de Tarn-et-Garonne. Tome V. Deuxième trimestre 1877. Montauban. 1877. 8.

\*) Nr. 1 ist uns nicht zugekommen.

\*\*) t. XXXI—XXXIII sind uns nicht zugekommen.

Société Belge de géographie. Bulletin. Première année. 1877. Nr. 1—3. Bruxelles. 1877. 8. (M. Karten.)

Esquisse topographique du littoral de la Belgique pendant les premiers siècles de l'ère chrétienne. Par J. Joossens.

Annales du cercle archéologique du pays de Waes. Tome sixième. Quatrième livraison. Juin 1877. Sint Nikolaas. 8.

Bornhem, sa châtellenie, son château, ses seigneurs; notice historique. Par E. Best. (M. Abb.)

Koninglijk oudheidkundig Genootschap te Amsterdam, onder bescherming van Z. M. Koning Willem III. Jaarverslag in de negentiende algemeene Vergadering, op Maandag 14. Mei 1877, uitgebracht door den voorzitter. 8.

Het Gildeboek. Tydschrift voor kerkelijke Kunst en oudheidkunde uitgegeven door het St. Bernulphus-Gilde te Utrecht. Tweede deel, afl. I. — IV.\*) Utrecht. 1876 u. 77. 4. (Mit Abbild.)

De albe, stool en manipel van St. Bernulphus. Von G. W. van Heukelum. — Getijdenboek van Koningin Catharina. Von Prof. J. W. L. Smit. — Albrecht Dürer, 1471—1528. Von Dr. J. A. M. Schaepman. — Tytinillus, eene bydrage tot daemonologie. Von J. A. Wolff. — Schilderijen der Oud-Italiaansche school op het aartsbischoffelijk Museum te Utrecht. Von Dr. H. J. A. M. Schaepman. — De koorafsluiting. Von G. W. van Heukelum. De Klokkengietersfamilie van Wouw. Von H. B. Poppe. — Studiebladen. Von G. W. van Heukelum. — Vereinsangelegenheden.

Mémoires de la société royale des antiquaires du Nord. Nouvelle série. — 1875—76. Copenhague. 8.

Influence de l'industrie et de la civilisation classiques sur celles du nord dans l'antiquité. Par C. Engelhardt. Avec 4 planches.

Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab. 1876. Tredie og fjerde Hefte. Kjöbenhavn. 8. Tillaeg til Aarbøger etc. Aargang 1875. Kjöbenhavn. 1876. 8.

Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkere Bevaring. Aarsberetning for 1875. Kristiania 1876. 8. (M. 6 lithog. Tafeln.)

Indberetning om antikvariske Undersøgelser i 1875. Af J. Undset. — Om Undersøgelsen af Stenviksholms Slots Ruiner i 1875. Af Premierlöitnant Ziegler. — Runeskriften ved Framvarden. Af J. Undset. — Arkaeologiske Undersøgelser i Nordlands og Tromsø Amter i 1875. Af Th. Winther. — Oversigt over norske Fund fra Bronsealderen. Af N. Nicolaysen. — Fortsatte Udgravninger paa Gravpladsen ved Broten og Veien paa Ringerike. Af O. Rygh. Udgravninger i Fjaere 1875. Af N. Nicolaysen. — Antikvariske Notiser. Af N. Nicolaysen. — Register til Selskabets Skrifter etc. Af N. Nicolaysen.

Bidrag till kannedom af Finlands natur och folk, utgifna af Finska vetenskap-societen. Tjugonde, tjugondefemte, tjugondesjette Häftet. Helsingfors, 1876 u. 1877. 8.

Joh. Gadolin. Ett bidrag till de inductiva vetenskapernas historia i Finland. Af Robert Tigerstedt.

Öfversigt af Finska-vetenskaps-societetens förhandlingar. XVIII. 1875—1876. Helsingfors. 1876. 8.

\*) I deel, afl. 2 ist uns nicht zugekommen.

Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. Achter Band. — 4. Heft. Dorpat. 1877. 8.

Bericht über die Ergebnisse einer Reise durch das Estenland im Sommer 1875. Von Dr. M. Weske. (Forts.) — Ueber einige ältere estnische Volkslieder und ein finnisches Lied bei Göthe. Von Leo Meyer. — Ueber die estnischen Ortsnamen auf —were (im Deutschen auf —fer). Von Dr. M. Weske.

### Vermischte Nachrichten.

129) Kamenz. Am Morgen des Sedantages unternahmen von hier mehrere Beamte, Lehrer etc. eine Expedition nach dem preussischen Dorfe Wiednitz an der Bahn Kamenz-Lübbenau, um einer Urnenausgrabung beizuwohnen, resp. selbst nachzugraben. Der heidnische Begräbnisplatz lag nahe am Dorfe und bildet jetzt Häuslerfeld, auf dem sonst ein kleiner Hügel sich gezeigt. Durch Scherben, die beim Ackern zum Vorschein gekommen, war man auf das Urnenlager gerathen, und waren auch schon Ringe von Bronze gefunden worden. Bei der heutigen Nachgrabung an mehreren Stellen des Ackers wurden interessante Funde gemacht, und gab es auch Gelegenheit, ein größeres Gefäß, von mehreren kleinen umgeben, zu finden. Letzteres zeigte sich im Sandboden in einer Tiefe von  $\frac{3}{4}$  met. Dabei kam auch eine größere Menge Asche zum Vorschein und viele weisse Knochenüberreste, die zum Theil noch ursprüngliche Form hatten. Die Masse zu den Urnen ist der hier übliche Thon mit Sand; die Verzierungen sind Linien, Punkte, Buckeln, Reifen. Die Bäumchen sind gefällig und die Henkel kurz, dick und festsitzend. Die Schalenform scheint vorherrschend zu sein, sodann Becher- und Flaschenform, und wie der gewöhnliche Topf, so zeigt sich auch die Nachahmung der antiken Vase. Die Gefäße sind ohne Zweifel auf der Scheibe gedreht, und hat man mit stumpfen und scharfen Instrumenten nachgeholfen. Die wohl erhaltenen Exemplare sollen in Kamenz bewahrt werden. (Saxonia, Nr. 6.)

130) Bei Huttenheim unweit Philippsburg am Rhein ist in einem Wäldchen des Vorlandes eine ganze Reihe von Keltengräbern entdeckt und untersucht worden. Die Funde, ein Halsring, zwei Fußringe, ein großes Skelett mit Schädel, ein eisernes Schwert und Reste eines Aschenkruges, kamen nach Karlsruhe. (Fränk. Kurier, Nr. 529.)

131) Aus dem Innthal. Tirol, bekannt als eine Stätte vorrömischer Cultur und später wegen seiner strategisch-wichtigen Lage von römischen Strafsenanlagen in verschiedenen Richtungen durchzogen, galt von jeher als eine reiche Fundgrube in archäologischer Hinsicht, obgleich Pfahlbauten bisher nicht entdeckt worden sind; ebenso das rhätische Vorarlberg mit seinen römischen Bauresten von Brigantium und Clunia bei Götzis. Für den Alterthumsforscher und Numismatiker lohnt es sich der Mühe die drei Landesmuseen, in Bregenz die gut geordnete römische Münzensammlung, in der Landeshauptstadt die Fundstücke aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, ferner die reichhaltige, aber einer systematischen Ordnung bisher entbehrende Münzensammlung und in Trient die, theilweise noch von dem als Historiker und Archäologen bekannten Grafen Giovanelli stammenden, etruskischen und römischen Alterthümer zu besichtigen. Auch in jüngster Zeit wurden in Deutschtirol interessante Funde gemacht,

z. B. beim Schloß Sigmundskron (Bozen) Feuersteinwaffen, bei Ampas oberhalb des Amraser Schlosses prähistorische Gegenstände, u. a. Pfeilspitzen aus Bein, gefunden. In dem, auf dem südlich von Innsbruck sich erstreckenden Mittelgebirge gelegenen Dorfe Igels, wo schon vor vielen Jahren in den Ruinen des Schlosses Hohenburg eiserne Wurfspielse ausgegraben worden sind, entdeckte man eine, offenbar aus rhätischer Zeit herrührende Begräbnisstätte mit Knochen, Bronzewerkzeugen, primitiv geformten Schmucksachen aus Glasschmelz und silbernen Ohringen. Hoffentlich werden die Nachforschungen an den genannten Stellen noch mehr zu Tage fördern. Vor kurzem wurde bei Anlegung des neuen Friedhofs im Dorfe Wilten, wo einstens Veldidena, urbs antiquissima, Augusti colonia et totius Rhaetiae princeps, stand, wo vor Jahrhunderten die von Roschmann in seinem gründlichen Werk über Veldidena (Ulm 1744) Cap. XXXII beschriebenen Mauer- und Thurm-Fundamente und sonstige Alterthümer entdeckt worden waren, von denen der größte Theil verschwunden ist, einiges aber im Kloster Wilten und in der Amraser Sammlung sich befinden dürfte, eine größere Anzahl römischer Münzen ausgegraben, aber einer Privatsammlung einverleibt. Angeblich in der Nähe von Wilten, fand man bei einem Nebenbau dieser Tage einen großen, mit einer eigenthümlichen Ornamentik verzierten Helm von antiker Form, über dessen Provenienz jedoch sichere Data fehlen. Leider gelangen die wenigsten dieser Fundstücke in den Besitz des Landesmuseums, wohin sie doch vor allem gehören, und wandern mitunter sogar in das Ausland. Es wäre im Interesse der Landesanstalt und der Wissenschaft gelegen, wenn die zur Erwerbung der auf vaterländischem Boden gefundenen Alterthümer erforderliche Umsicht gebraucht und die nöthigen Geldmittel verfügbar gemacht würden. (A. Z.)

(Correspondenzbl. d. deutsch. Gesch.- u. Alterthumsv., Nr. 7.)

132) Den Mittheilungen der k. k. Cent.-Com. z. Erf. u. Erh. d. Kunst- u. hist. Denkmale, N. F. III. Bd. 3. Heft, entnehmen wir die Nachricht, daß das gothische Presbyterium der Kirche zu Krčín bei Neustadt an der Mettau unter Leitung des Conservators Hrásě restauriert worden ist, daß die Arbeiten im Kreuzgange zu Klosterneuburg guten Fortgang nehmen, daß Schritte für die Restauration des interessanten Sakramentshäuschens in der Kirche zu Polstrau (Steiermark), sowie für die Erhaltung der Schloßkapelle zu Petschau, eines noch mit vollständiger, ursprünglicher Bemalung versehenen gothischen Bauwerkes des 15. Jahrh., geschehen sind.

Leider mußte auch ein Bericht über die fortschreitende Zerstörung des so merkwürdigen Schlosses Hoheneck gegeben werden, eines Baues vom Schlusse des 16. Jahrhds., der, altes Eigenthum des Mortecuculi, bereits seit den 40er Jahren Stück für Stück des Materials wegen geplündert wird und zerfällt. Anderwärts baut man Burgen wieder auf; hier wird durch die Besitzer eine vor wenigen Jahrzehnten noch wohlerhaltene, so manche Familientradition umschließende systematisch vernichtet.

133) Aus Frankfurt a./M. wird gemeldet, daß am 6. d. M. die Kreuzblume auf dem Thurme des Domes aufgesetzt worden ist.

134) Nach Meldung des Staatsanz. f. Württemberg wurde in Ulm am 10. d. M. auf dem südlichen Chorthurme, dessen Bau somit beendet ist, die Kreuzblume aufgerichtet.

135) Die Nachgrabungen in der Augustinerkirche zu München haben Veranlassung gegeben, die Nachrichten über Tod und

Begräbnis des Kaisers Ludwig des Bayern neuerdings hervorzu-suchen und zusammenzustellen. Dieselben nennen deutlich die Frauenkirche als Grabstätte. Nichtsdestoweniger glaubt der Leiter der Ausgrabungen, eine dort gefundene Leiche als jene des Kaisers bezeichnen zu sollen; mit welchem Rechte, müßten spätere Erörterungen zeigen. Scheint somit die Erreichung des Hauptresultates vorläufig nicht glaubhaft, so ist doch die Nachgrabung nicht ganz ohne Erfolg geblieben, wie folgende Notiz in Nr. 484 des Korresp. v. u. f. Deutschland zeigt: Fafsl ist im ehemaligen Augustinerkloster auf eine kleine, sehr niedrige Vorgruft unmittelbar vor der Stelle gestossen, auf der vor Zeiten der Hochaltar gestanden hat. Durch Schutt gelangte er zu einem Grabgewölbe, dessen Decke sich vollständig eingestürzt zeigte. Vermuthlich hat man sie im J. 1830 oder um jene Zeit aus Ungeschick zerstört, wo die frühere Kirche in eine Mauthhalle umgestaltet wurde. Man fand dort jetzt 4 Männer- und 1 Frauengerippe in verhältnißmäßig leidlich erhaltenen Särgen. Die Frau hatte auf dem Kopf außer einer jetzt zerfallenen Bedeckung hübschen Schmuck an Brabanter Spitzen und war beschuht, die übrige Kleidung zerfiel alsbald. Eine der Männerleichen war sehr gut gehalten; sie gehörte wohl einem reichen Patrizier an, welcher, nach Kleidung und sonstiger Zuthat zu schliessen, aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammt. Was ihm in seine letzte Wohnung mitgegeben worden, entspricht dem Geschmack der besten Renaissance: Kleider von Seide und Plüsch, auch ein Degen. Dieser ist gänzlich zerstört, nur der Griff ist noch sehr gut. Ausserdem fand man zu Füßen des Skelettes ein Paar Sporen in der Verhüllung eines seidenen Säckchens und einen artigen Fingerreif von blauer Email.

136) Die „Eisenbahn“ berichtet, daß in der Kirche zu Oberwinterthur ein Cyclus von Wandgemälden aus der Zeit des Mittelalters aufgedeckt ist. Die Gemälde, welche Heiligengestalten und Momente aus der Leidensgeschichte Christi und aus der Stiftung der Kirche darstellen, sollen aus dem 14. Jhd. stammen und nicht ohne Kunstwerth sein. (Kunst u. Gewerbe, Nr. 38.)

137) Von Seite des k. k. Conservators M. Trapp kam der Central-Commission f. Erforsch. u. Erhalt. der Kunst- u. histor. Denkmale zu Wien die Nachricht zu, daß am 8. Mai l. J. beim Umbau einer Scheune in Rippen ungefähr 47 cm. tief in der Erde ein irdener Topf gefunden wurde, darin sich acht Goldmünzen (1400, Ladislaus Hunyadi) befanden.

(Mittheil. d. k. k. Centr.-Com., n. F. III. Bnd., 3. H.)

138) Auf dem Welfsholze bei Gerbstedt im Mansfeldischen wurden jüngst einige Bracteaten gefunden, unter denen einige Mansfelder höchst interessant sind. Ausserdem wurde nebst einigen werthlosen neueren Münzen ein noch inedieter Mansfelder halber Groschen von 1511 gefunden.

(Blätter f. Münzfreunde, Nr. 63.)

139) Bekanntlich hat der belgische Musikgelehrte Fétiſ eine große Bibliothek hinterlassen, welche, wie der jetzt angefertigte Katalog besagt, aus 6,168 Nummern besteht und von der belg. Regierung für die Königl. Bibliothek mit 155000 Frcs. angekauft worden ist. Darunter befinden sich äußerst seltene Werke aus dem Mittelalter, u. A. das Missale cum notis ad usum monasterii Sancti Huberti im Manuscript aus dem 10. Jahrh., geschrieben in primitiven deutschen Neumen. Die liturgischen Gesänge verschiedener Culte und Länder umfassen 1148 Nrn., darunter katholische, reforma-

torische, griechische, russische, syrische und sogar koptische; meistens Graduale, Missale, Rituale, Antiphonien, Psalmen, viele in Manuscript, andere gedruckt; von Luther eine deutsche Messe, von Lobwasser die Psalmen in Reimen, dieselben von Goudimel. Auch die späteren Jahrhunderte sind reich darin vertreten; sie repräsentirt also die Zeit der letzten 800 Jahre. Für Historiker eine unschätzbare Quelle. (Neue Zeitschrift f. Musik Nr. 26.)

140) Die historische Commission hielt in den Tagen vom 27. bis 29. September ihre diesjährige Plenarversammlung. An den Sitzungen nahmen Theil: der Vorstand der k. Akademie der Wissenschaften, Stiftspropst und Reichsrath von Döllinger, der Vicepräsident der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien und Direktor des geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Ritter von Arneht, der Direktor der preussischen Staatsarchive, Professor von Sybel, der Geheime Regierungsrath Waitz aus Berlin, der Reichsarchivdirektor Geheime Rath von Löher, der Klosterpropst Freiherr von Liliencron aus Schleswig, der Reichsarchivrath Muffat, der Geheime Haus- und Staatsarchivar Rockinger, der Hofrath Professor Sickel aus Wien, die Professoren Cornelius, Dümmler aus Halle, Hegel aus Erlangen, Kluckhohn, Wattenbach aus Berlin, Wegele aus Würzburg und Weizsäcker aus Göttingen. In Abwesenheit des Vorstandes, Geheimen Regierungsrathes von Ranke, leitete der ständige Sekretär der Commission, Geheimrath von Giesebrecht, die Verhandlungen.

Nach dem vom Sekretär erstatteten Bericht sind im abgelaufenen Geschäftsjahre die Arbeiten nach allen Seiten mit dem größten Eifer fortgeführt worden. Abermals mußte mit besonderem Danke die überaus bereitwillige Unterstützung anerkannt werden, mit welcher die Vorstände der Archive und Bibliotheken die Nachforschungen der Commission unterstützen. Seit der vorjährigen Plenarversammlung kamen folgende neue Publikationen der Commission in den Buchhandel:

- 1) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. Bd. XVI. — Geschichte der Astronomie von Rudolf Wolf.
- 2) Deutsche Reichstagsakten. Bd. III. — Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel. Dritte Abtheilung. 1397—1400. Herausgegeben von Julius Weizsäcker.
- 3) Die Recesses und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Bd. IV.
- 4) Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. Bd. III. Der Jülicher Erbfolgekrieg. Bearbeitet von Moriz Ritter.
- 5) Forschungen zur Deutschen Geschichte. Bd. XVII.
- 6) Allgemeine Deutsche Biographie. Lief. XIX—XXVII.

Aus den Berichten, welche im Fortgange der Verhandlungen die Leiter der einzelnen Unternehmungen erstatteten, ergab sich, daß eine größere Anzahl neuer Publikationen für die nächste Zeit zu erwarten steht.

Die Registerarbeiten für die neue Ausgabe des Schmeller'schen Wörterbuchs und für die von J. Grimm begonnene Sammlung der Weisthümer sind endlich so weit gediehen, daß die Vollendung dieser Unternehmungen nahe bevorsteht. Das von Dr. K. Frommann bearbeitete, sehr umfangliche Register zum Schmeller'schen Wörterbuche ist schon zum größeren Theile gedruckt und wird

bis Jahresschluss vollständig in den Buchhandel kommen. Das von Professor R. Schröder hergestellte Sachregister zu den Weisthümern ist so weit vollendet, daß es jetzt der Presse übergeben und mit dem bereits gedruckten Namensregister bald der Oeffentlichkeit übergeben werden kann; das von Professor Birlinger in Bonn bearbeitete Wortregister wird sich dann hoffentlich unmittelbar anschließen.

Von der großen, durch Professor C. Hegel herausgegebenen Sammlung der deutschen Städtechroniken ist der vierzehnte Band im Druck nahezu vollendet; er bildet den dritten, abschließenden Band der Cölner Chroniken und enthält den Schluss der allgemeinen Einleitung über die Verfassungsgeschichte der Stadt Cöln vom Herausgeber, sodann den zweiten Theil der großen Koelhoff'schen Chronik bis 1499 (nebst vier Beilagen) in der Bearbeitung von Dr. H. Cardauns in Cöln, das Glossar für den zweiten und dritten Band von Professor Birlinger und zwei Register für dieselben Bände von Dr. Cardauns. Der fünfzehnte Band der Sammlung, welcher im Laufe des nächsten Jahres zum Druck kommen soll, wird die bayerischen Chroniken von München, Regensburg, Landshut und Mühldorf bringen.

Das von Professor J. Weizsäcker geleitete Unternehmen der Reichstagsakten schreitet nach verschiedenen Seiten rasch vorwärts. Der zuletzt publicierte dritte Band, vom Herausgeber selbst bearbeitet, umfaßt die letzten Jahre K. Wenzel's, seine Absetzung und die Erwählung K. Ruprecht's; binnen Kurzem hofft man den vierten Band veröffentlichen zu können, welcher die Regierungszeit Ruprecht's eröffnet, und bei dessen Bearbeitung auch Dr. E. Bernheim in Göttingen theilhaftig ist. Inzwischen hat auch bereits der Druck des siebenten, vom Bibliothekar Dr. Kerler in Erlangen herausgegebenen Bandes begonnen, welcher sich auf die Anfänge der Periode Kaiser Sigismund's bezieht. Auch mit dem Druck der Akten Kaiser Friedrich's III. soll nicht gewartet werden, bis alle vorhergehenden Abtheilungen veröffentlicht sind; um die Arbeiten für diese Periode möglichst zu fördern, ist der frühere Mitarbeiter, Dr. Fr. Ebrard in Straßburg, wieder gewonnen worden; mit ihm ist auch Dr. H. Witte daselbst für diese Abtheilung thätig.

Von der Sammlung der Hanserecesse, bearbeitet von Dr. K. Koppmann, reicht der jüngst erschienene vierte Band bis zum Jahre 1400. Der fünfte Band, dessen Druck noch in diesem Jahre begonnen werden soll, wird die Recesses von 1400—1410 umfassen.

Als Fortsetzung der Jahrbücher des deutschen Reiches steht zunächst der zweite Band der von Professor E. Winkelmann in Heidelberg bearbeiteten Geschichte Philipp's und Otto's IV. in Aussicht; der Druck dieses Bandes wird in den nächsten Tagen seinen Anfang nehmen. Es ist zu hoffen, daß Professor Winkelmann nach Beendigung dieser Arbeit auch die Jahrbücher Kaiser Friedrich's II. abfassen wird. Herr Professor E. Steindorff in Göttingen stellt den Druck des zweiten, abschließenden Bandes der Jahrbücher Kaiser Heinrich's III. für das nächste Jahr in Aussicht. Von den Jahrbüchern Kaiser Lothar's, bearbeitet von Oberlehrer Dr. W. Bernhardt in Berlin, lag ein großer Theil in Manuscript vor, so daß der Druck auch dieser Abtheilung voraussichtlich bald wird unternommen werden können. Mit der Bearbeitung der Geschichte Kaiser Konrad's II. ist Professor H. Bresslau in Berlin unausgesetzt beschäftigt. Die Fortsetzung der von

S. Abel begonnenen Jahrbücher Karl's des Großen hat Professor B. Simson in Freiburg übernommen.

Von der Geschichte der Wissenschaften ist der siebzehnte Band, Geschichte der Mathematik von Direktor Gerhardt in Eisleben, im Druck weit vorgeschritten. Von der durch den verstorbenen Geh. Hofrath O. Peschel verfaßten Geschichte der Geographie ist eine zweite Auflage unter der Presse, welche Professor S. Ruge in Dresden bearbeitet hat. In den nächsten Tagen wird auch die Geschichte der Historiographie von Professor Wegele der Presse übergeben werden; die Geschichte der Geologie, der klassischen Philologie und der Medicin werden dann schnell folgen. Die Verhandlungen, um an Stelle des verstorbenen Generalleutenants Freiherrn von Troschke einen geeigneten Bearbeiter für die Geschichte der Kriegswissenschaften zu gewinnen, sind leider bisher erfolglos gewesen.

Die allgemeine deutsche Biographie wird unter der Redaktion des Freiherrn von Liliencron und des Professors Wegele ununterbrochen fortgeführt. Mit der 25. Lieferung ist der fünfte Band zum Abschluß gekommen; vom sechsten Bande ist die 26. und 27. Lieferung bereits erschienen, und eine neue Lieferung wird demnächst ausgegeben werden.

Die Zeitschrift: Forschungen zur Deutschen Geschichte wird in der bisherigen Weise unter Redaktion des Geh. Regierungsraths Waitz, der Professoren Wegele und Dümmeler auch ferner fortgesetzt werden. Der Druck des achtzehnten Bandes hat bereits begonnen.

Die Arbeiten für das umfassende Unternehmen der Wittelsbach'schen Correspondenz im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert sind nach allen Seiten gefördert worden. Für die ältere pfälzische Abtheilung, namentlich für die Correspondenz des Pfalzgrafen Johann Casimir, hat Dr. Fr. von Bezold die Akten des Marburger Staatsarchivs und der hiesigen Archive weiter durchforscht; überdies ergab sich ihm ein sehr reiches Material bei einem längeren Aufenthalt in Paris. Nach einer abermaligen Reise nach Frankreich, die er in nächster Zeit auszuführen gedenkt, wird die Publikation der Correspondenz Johann Casimir's sofort in Angriff genommen werden. Für die unter der Leitung des Geheimraths von Löher stehende ältere bayerische Abtheilung hat Dr. von Druffel die Nachforschungen fortgesetzt. Der Druck des zweiten Bandes der „Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts“ hat bisher noch nicht begonnen werden können, da sich in den hiesigen Archiven noch ein umfängliches Material vorfand, welches einer sorgfältigen Bearbeitung bedurfte. Auch sind noch einige kleinere Reisen erforderlich, nach deren Beendigung dann sogleich mit dem Druck begonnen werden wird. Für die jüngere pfälzische und die jüngere bayerische Abtheilung, beide von Professor Cornelius geleitet, waren Professor M. Ritter in Bonn und der hiesige Privatdocent Dr. F. Stieve thätig. Der Erstere hat mit den drei von ihm herausgegebenen Bänden der „Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges“, welche die pfälzische Correspondenz von 1598—1610 umfassen,

seine Arbeiten vollendet. Der vierte Band des genannten Werks, bearbeitet von Dr. Stieve, befindet sich jetzt im Druck. Er gibt eine Darlegung der bayerischen Politik in den Jahren 1591—1607, begleitet von den wichtigsten Aktenstücken. Unmittelbar daran sollen sich dann zwei weitere Bände schließen, welche die Correspondenz vom Jahre 1607 an enthalten werden.

Noch sind nicht zwei Decennien verflossen, seit König Maximilian II. die historische Commission in das Leben rief, und schon sind mehr als hundert Bände von derselben der Oeffentlichkeit übergeben worden. Die Verhandlungen der diesjährigen Plenarversammlung zeigten, daß eine lange Reihe weiterer Publikationen in Vorbereitung steht. Wie viel Bayern und Deutschland der hochherzigen Fürsorge der bayerischen Könige für das Studium der nationalen Geschichte zu danken hat, wird schon jetzt aller Orten empfunden und wird sich in Zukunft noch klarer herausstellen.

141) Der unter dem Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor stehende heraldisch-genealogische Verein „Adler“ in Wien veranstaltet während der Monate April und Mai 1878 im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien eine heraldisch-genealogisch-sphragistische Ausstellung, zu welcher Fachgenossen, Sammler und Interessenten eingeladen werden. Die Ausstellung soll in umfassender Weise die geschichtliche Entwicklung der Wappen-, Geschlechter- und Siegelkunde in Europa, sowie deren Anwendung auf Kunst und Gewerbe zur Darstellung bringen.

Die im Programme streng gegliederte Eintheilung umfaßt in ihren Hauptabtheilungen: I. Streng Sachliches, II. Anwendung der Heraldik auf Kunst und Kunstgewerbe.

Übrigens gibt über die ausstellungsfähigen Gegenstände ein Programm eingehenden Aufschluß, das auf Verlangen vom obigen Vereine, Wien, I., Singerstraße 7, deutsches Haus, 5. Stiege, 1. Stock, bezogen werden kann. Bei dem glänzenden Aufschwunge, den jene historischen Fachwissenschaften in den letzten Jahrzehnten genommen, sowie bei dem Vorhandensein so vieler reicher Schätze in öffentlichen wie Privat-Sammlungen, darf man erwarten, daß diese Ausstellung nicht nur eine sehr originelle sein, sondern auch auf das moderne Kunstgewerbe einen anregenden Einfluß üben wird. Besonders hervorragende Leistungen werden mit Ehren- und Anerkennungs-Diplomen prämiirt. Der Anmeldungstermin ist mit 1. Dezember 1877, Einsendungstermin mit 1. März 1878, Beginn der Ausstellung mit 1. April 1878 fixirt.

142) Das Archiv für kirchliche Baukunst und Kirchenschmuck (2. Jahrg., 2. u. 3. Doppelheft) meldet die jetzt wol beendete Niederreißung des sog. „Klosters“ zu Heilbronn, 1350 hierhin verlegt und bis 1811 den Klarissen gehörig. Das Gebäude selbst, nur historisch merkwürdig, bot kein künstlerisches Interesse; die etwas stattlichere Kirche bleibt zunächst stehen, wird aber auch dem Verkaufe ausgesetzt.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.